

Neuerburger Zeitung Kreisblatt Neuerburger Kurier

170. Jahrgang
Bezugspreis monatlich 2,10 RM. ... Einzelpreis 15 Pf.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Merseburg, Dienstag, den 23. September 1930 Nummer 223

Notverordnung oder wieder Auflösung.

Die Auffassung führender Zentrumskreise. Vor einem Zigarettenmonopol.

Die Erörterungen über das, was im Reichstag nach dem 14. Oktober geschieht, sind heute auf zwei Kombinationen beschränkt, gleichgültig, ob es zum Zusammenstoß von Landolf, Christlich-Sozialen und Konföderativen kommt und ob sich die Mittelparteien konföderieren. Eine parlamentarische Mehrheit auf die Dauer ist nur mit Nationalsozialisten oder Sozialdemokraten zu erzielen. Selbst ein vorläufiger Parteimann und Minister wie der Reichsfinanzminister, hat das am Sonntag im engeren Kreise demokratischer Führer ausgesprochen.

Das Kabinett Brüning hat sich noch nicht entschieden und will offensichtlich zunächst keine Bindung. Aber es kennt nur in einer Frage ein Non Plusquam, in der Frage der erlassenen Notverordnungen. Aus Zentrumskreisen hört man verblüfft, daß, wenn der Reichstag tatsächlich eine Mehrheit für die Aufhebung der Notgesetze zustande bringt, der Kanzler ihn innerhalb 24 Stunden nochmals auflösen wird.

Diese Gefahr erkennt am besten die Sozialdemokratie. Man hört in den großen Parteitagungen nichts mehr von dem angehängten Antrag der Sozialdemokraten, die Notgesetze zu verwerfen. Wenn aber die Sozialdemokratie diese Fille schließt, dann wird sie sicher noch weitere schließen, auch wenn ihre Führer sich noch so radikal im Augenblick in ihren Reden zeigen. Im Wahlkampf hätte man es freilich anders.

Die Nationalsozialisten haben in Stiffers letzter Rede genau ihre Taktik entlarvt. Sie wollen zunächst die Dinge an sich heranführen lassen. Sie entziehen aber nicht, wie sie sich zu den Notverordnungen stellen. Von der Einstellung der beiden großen Parteien, Sozialdemokraten oder Nationalsozialisten, zu Brünings Notverordnungen hängt aber entscheidend das Schicksal und die Lebensdauer des neuen Reichstags ab. Hinter dieser Lebensfrage für den neuen Reichstag tritt selbst der Kampf um den Präsidentenposten zurück, er heftig er auch werden und so viele Momente der fünfzigsten Mehrheitsbildung erwartungsvoll laßt.

Am Sonntag hat übrigens eine Fraktionsführung der kommunistischen Reichstagsabgeordneten stattgefunden. Ihr wichtigstes Ergebnis ist die einstimmige Zustimmung zum dem Antrag der Parteiführung im Reichstag auf sofortige Einstellung der gesamtlichen Youngplan-Zahlungen. Dieser Initiativantrag wird der erste im neuen Reichstag sein. Die große Frage, die alle bewegt, ist, wie sich die Nationalsozialisten dazu verhalten. Er könnte, wenn man nur nach dem Zahlenverhältnis geht, leicht eine Mehrheit im Reichstag finden.

Und was dann? Beratungen über das Reformprogramm. Das Reichskabinett tritt heute zusammen, um seine Beratungen über das letzte Wirtschafts- und Reformprogramm, das dem neuen Reichstag vorgelegt werden soll, fortzusetzen. Die in Vorbereitung befindlichen Gesetze Finanz- und wirtschaftspolitischer Natur werden sich voraussichtlich ergo an die letzten Notverordnungen des Reichspräsidenten anlehnen. Ihr Inhalt, wie er aus den Verhandlungen des Reichskabinetts hervorgeht, wird, soll zunächst nicht veröffentlicht werden, da das Kabinett darüber vertritt noch mit den Führern der „zur Mitte“ gehörigen Parteien verhandelt wird. Mit welchen Parteien Fühlung genommen werden soll, darüber will sich das Kabinett selbst erst morgen oder übermorgen schlüssig werden.

In einem Berliner Mittagsblatt wird behauptet, daß die Regierung mit Vertretern der Zigarettenindustrie über die Schaffung eines Zigarettenmonopols in Verhandlungen eingetreten sei.

Zufällig sind zu wichtigen Besprechungen die Brüder Neuberger von der Hans-Neuberger-W.G., Generaldirektor Gesellschaft von der Jasmahli A.G., die Brüder Neumanna und Generaltonal Salpaus in Berlin eingetroffen. Auch der Bruder des Reichsfinanzers, Dr. Paul Anton Brüning, der als Direktor der Deutschen Bank und Präsident der Reichsbank in Berlin tätig ist, hat sich aus Köln zu den Verhandlungen nach Berlin begeben.

Die Reichsregierung liebäugelt schon lange mit der Einführung eines Zigarettenmonopols, da sie von ihm eine ergiebige Steuerquelle erwartet. Bereits die letzte Zigarettensteuererhöhung Ende 1929 hatte dazu geführt, daß durch eine Herabsetzung des Zigarettenpreises die Produktion konstantiert, und dem Einzelhandel bestimmte Wettbewerbsbeschränkungen auferlegt wurden.

Kunzweh scheinen bestimmte Abgeordnete diesen Plan wieder aufgegriffen zu haben, um dem neuen Reichstag einen Beitrag zur Umwandlung der Reichsfinanzen in Form eines positiven Voranschlags zu können.

So amtlicher Seite werden jegliche Verhandlungen über dieses Thema energig demontiert, dagegen hält man es in Frankfurt für durchaus möglich, daß von parlamentarischer Seite das Problem wieder angegriffen werden wird.

Und die Regierung demontiert. Das Kabinett beginnt am Dienstag mit der ersten Beratung der Referentenvorwürfe, die auf Grund des vor einigen Wochen veröffentlichten Reformprogramms in den Reichstagen angearbeitet worden sind. In diesem Zusammenhang — so wird amtlich erklart — sind neuerdings Meldungen aufgetaucht, daß die Reichsregierung das Zigarettenmonopol erneut zu einer härteren Finanzierung des Haushaltsbedarfs heranzuziehen gedenkt.

Von amtlicher Seite werden diese Mitteilungen energig demontiert. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Meldungen über eine weitere Ausgestaltung des Zigarettenmonopols von dem am Monopol läßt interessierten Stellen lanciert worden sind. Das Kabinett ist sich grundsätzlich darüber einig, daß trotz der starken finanziellen Anforderungen des bevorstehenden Winteres die Steuererläufe nicht mehr angezogen werden soll. Immerhin tragen sich gewisse Kreise, die der Regierung nahestehen, mit der Absicht, entsprechend der schärferen Besteuerung der Zigaretten auch Handtabak und Zigarren nötigenfalls noch mehr zu belasten.

Entscheidung.

Von August Winnig. Zu dem kirchlichen Zeitarbeiter des Volksparteilers Buchhorn über die politische Lage bildet der nachfolgende Auszug des ehemaligen Sozialdemokraten Winnig, der sich im Wahlkampf für die Konserervative Volkspartei einsetzte, eine wertvolle und weitblickende Ergänzung. In lebendigen Worten kommt die grundsätzliche Beziehung des Wählergebnisses als einer Wendung unseres Volkes zur Weichheit zum Ausdruck. Die Sozialistening.

Im Frühjahr reduzierten Berliner Nationalsozialisten im Falle der Reichstagsauflösung mit 45 Mandaten. Nach den kürzlichsten Landtagswahlen glaubte man 60 Mandate erwarten zu dürfen. Anfang August äußerte man sich in München die Hoffnung auf 75. Zwei Tage vor der Wahl erlief ich in Halle, daß man 100 Mandate für möglich halte. Das Ergebnis hat selbst diese Hoffnung noch übertraffen. Keine deutsche Partei hat in ihrer Geschichte einen solchen Auftrieb erlebt. Die Sozialdemokratie feierte ihre Stimmengabe bei den Wahlen zur Nationalversammlung von vier Millionen, die ihr im Jahre 1919 zugefallen waren, auf 13 Millionen. Das war aber viel weniger als es schien. Denn jetzt wählen die Frauen mit, und außerdem war das Mandat für den Reichstag von 25 auf 20 Jahre herabgesetzt worden. Die stärkste Steigerung erliefen die Sozialdemokratischen Stimmen von 1887 auf 1890: Sie verdoppelten sich von 700 000 auf 1,4 Millionen.

Der nationalsozialistische Wahlerfolg stellt alle ähnlichen Vorgänge in den Schatten. Er ist ein Naturereignis. Er leitet eine deutsche Wende ein.

Eine deutsche Wende war auch der sozialdemokratische Erfolg vom 20. Februar 1890. Von diesem Tage an hatte Deutschland ein anderes Gesicht. Damals bemühte sich die mächtigste Oberschicht, die aufsteigende Arbeiterbewegung zu bannen und den Lebenslauf zu ändern, aus dem die sozialdemokratische Bewegung ihre Antriebskräfte empfing. Das Sozialistengesetz fiel. Die soziale Gesetzgebung wurde fortgesetzt. Eine parlamentarische Handelspolitik wurde aufgenommen. Dem kam ein Wirtschaftsaufschwung zu Hilfe.

Man konnte zwar das Fortschreiten der sozialdemokratischen Bewegung nicht verhindern, aber man begründete die Entfaltung der konservativen Kräfte, die neben den revolutionären auch in der sozialistischen Arbeiterbewegung als Möglichkeit schlummerten, und verminderte die Gefahr für den Staat. Als der Staat in die Weltkrisis hineingelassen wurde, waren diese konservativen Kräfte in der sozialistischen Arbeiterbewegung hart genug, um die revolutionären lahmzulegen. Man hatte die Zustände geändert, aus denen sich die revolutionären Kräfte nährten.

Dies geschichtliche Beispiel reicht allerdings nicht aus, um aus ihm abzuleiten, was die heutige Lage erfordert. Die konservativen Kräfte in der Arbeiterbewegung waren dann doch nicht hart genug, um die Zeit der Greinisse zu tragen, und die sozialistische Bewegung wurde dann doch der Boden, aus dem das große Verhängnis aufwuchs. Unter Beispiel soll nur in das Bewußtsein zurückführen, daß man die Gefährlichkeit der sozialistischen Bewegung, wenn auch in unzureichendem Grade, minderte, indem man die Zustände änderte, aus denen sie sich nährte.

Auch in der nationalsozialistischen Bewegung liegen Gefahren für die Gesamtheit des deutschen Lebens. Sie liegen nicht dort, wo linksparteiliches Gemüme sie angeht. Sie liegen in der Möglichkeit begründet, daß die nationalsozialistische Bewegung dem Geiste der Verarmung verfallt, daß sie die Vergrößerung des politischen Lebens vollendet und gerade jenem Leben föhrt wird, dessen Niederwerfung ihre eigentliche Aufgabe sein

Angriff! Die Parole des Reichsbanners. Die Einte sammelt sich.

Seit Sonnabend togen in Magdeburg die Führer des Reichsbanners, um „entschiedene Maßnahmen“ über die neuen politischen Maßnahmen des Reichsbanners zu fassen. Unter den Teilnehmern befinden sich der Chef der Verfassungsausschüsse des Reichsinnenministeriums, Mengel, der Oberpräsident Faldt, der Polizeipräsident von Magdeburg usw. Als Vertreter der sogenannten Reichsbannerparteien sind erschienen der Bundesführer Hörning für die Sozialdemokraten, General v. Dehmlich und der Reichstagsabgeordnete v. Müller für die Staatspartei, Rektor Kellermann für die Staatspartei, Rektor Kellermann für die Staatspartei, ferner sind Oberbürgermeister Bohner und Georg Bernhard, ebenfalls als Staatspartei, anwesend. Die Neben, die bisher auf dieser Tagung gehalten wurden, verdienen Beachtung.

Der Reichsbannerführer Hörning teilte mit, die bisherige „Zurückhaltung“ des Reichsbanners im politischen Kampf sei ein schwerer Fehler gewesen. Damit sei es aber jetzt aus. „Mein Entschluß wird jetzt nicht in die Passivität drängen.“ Für das Reichsbanner gebe es jetzt nur noch „die Parole: Angriff! Angriff!“

In Fortsetzung dieses Themas führte der Sozialdemokrat Wölgang Heine weiter aus, es sei jetzt genug mit der Abstinenzpolitik. „Zeit mehr als bisher muß sich das Reichsbanner auf seine Machtmittel befinden.“ Herr Georg Bernhard wurde noch deutlicher. Es müsse auch mit der Bank abgerechnet werden. „Die höchsten Worte sind jetzt die Deutlichkeit. Man müsse den Sturm fester signallieren. Wenn wir auf die Parteien ab zu müssen, dann werden ihre Kameraden von der Sozialdemokratie auch aus Kameraden von der Staatspartei an einer Seite.“

Man sieht, die Reichsbannerführer totetieren mit Bürgerkriegsdrohungen. Wir schämen die Kraft der verfassungsmäßigen Machtmittel des Reiches zu hoch ein, als daß wir diese Drohungen wörtlich und ernst nehmen. Wir leben den tieferen Sinn dieser Magdeburger Reichsbannerkonferenz vielmehr in dem gleichgerichteten Weisere Rede.

fer Kräfte in der Sozialdemokratie und in der Staatspartei, angesichts der bevorstehenden innerpolitischen Umgestaltung den Zusammenhang zwischen dem linken Flügel des Bürgertums und der Sozialdemokratie zu sichern und den Weg für die Große Koalition oder wenigstens für die Weimarer Koalition zu bereiten.

Der Reichsernährungsminister Schiele, der in einer ganzen Anzahl von Wahlkreisen und auf der Reichsliste der Landvolkpartei kandidiert hat, wird auf ein Mandat zum Reichstag überhaupt verzichten, und zwar in der Form, daß er zunächst im Wahlkreis Magdeburg-Anhalt das Mandat annimmt, dann aber einen Verzicht ausspricht und auf diesem Wege den früheren Abgeordneten Demeter als Vertreter der Landvolkpartei in den Reichstag bringt.

Die vom Oberpräsidenten bewilligten zusätzlichen Steuern gehen in Berlin nur zu 2/3 ein. Infolgedessen hat die Stadt Berlin ein neues Defizit von nicht geringem Ausmaße. Die Frage der Erleichterung neuer Steuererläufe für Berlin wird im September dringlich.

In Obersachsen agitieren Vertreter der russischen Handelsvertretung für deutsche Arbeiter nach dem russischen Donauboden. Mit 200 soll bereits ein Arbeitsvertrag abgeschlossen sein. Im Gegenstoß hierzu treffen über Polen zahlreiche deutsche Arbeiterfamilien aus Ausland ein, die dem Hunger entgegen müssen.

Die großen französischen Wandervogel bei Dijon finden unter fünfjährigem Regen statt. Die kommunistische Propaganda, die bereits vor Monaten in zahlreichen Regimenter zur Bildung kommunistischer Zellen geführt hatte, hat sich wieder Eingang in das Meer zu finden gesucht. Propagandachriften, die zur Gehirnanalysevermehrung aufzureden, wurden unter den Reichsreifen verteilt, die an dem Wandervogel teilnehmen

Der Mord an Wessel.

Beginn des Prozesses gegen „Mii“ Höhler.

Unter großem Andrang des Publikums begann am Montag im Großen Schwurgerichtssaal in Berlin-Moabit der Prozeß wegen der Ermordung des nationalsozialistischen Studenten Horst Wessel. Das Gerichtsgebäude war schon am frühen Morgen von einem starken Polizeikommando bewacht und es waren umfassende Vorkehrungen getroffen worden, um allen Störungsvorfällen vorzubeugen.



Der Nationalsozialist Horst Wessel.

Die Hauptangeklagten, die beschuldigt werden, den Studenten Horst Wessel getötet zu haben, sind Mii Höhler, Müde und Landauis. Den übrigen 14 Angeklagten, unter denen sich vier Frauen befinden,

wird teils Beistütze auf dem Verbrechen, teils unbefugter Waffenbesitz zur Last gelegt.

Horst Wessel war am 1. Oktober vorigen Jahres zu Frau Salm in deren Wohnung in der Großen Frankfurter Straße 62 gezogen. Es entstanden bald Unstimmigkeiten zwischen ihm und Frau Salm, hauptsächlich darüber, daß Wessel seine Braut zu sich nahm.

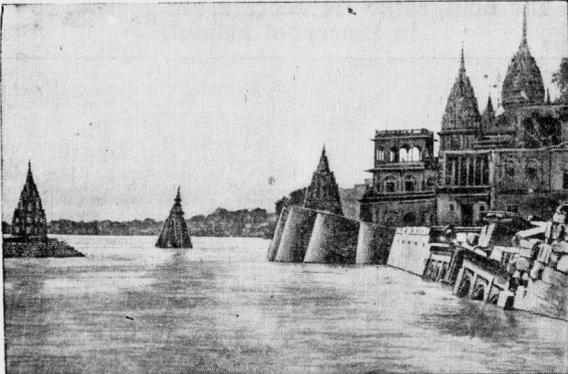
Schließlich wandte sich Frau Salm am 14. Januar an die Sturmabteilung Mitte des Nationalsozialistischen Kampfbundes. Ein Trupp wurde in die Wohnung von Frau Salm hineingelassen, und Höhler, Müde und Landauis, als dieser auf Anklagen keine Tür öffnete, ohne weiteres ins Gefängnis.

Die Angel drang in den Mund, und Wessel ist am 23. Februar infolge der durch die Schußverletzung eingetretenen Blutvergiftung verstorben.

Die Eindringlinge durchsuchten dann einen Schrank und nahmen eine Pistole, die sie dort fanden, mit. Mii Höhlers Komplizen haben sich dann die nötigen Informationen von kommunistischen Funktionären aus dem Karl Liebknecht-Haus geholt. Diese rieten Höhler, wenn er verhaftet werden sollte, nicht die Partei zu verlassen, sondern die Tat als Eiferhandlung hinzustellen.

Höhler wurde in der Nähe Berlins in der Villa eines Kaufmannes Sanders versteckt. Mii Gehmeln der roten Hilfe brachte Sanders den Höhler in seine umstraffenen zur ischen Grenze. Als ihm drüben kein Geld ausging, kehrte er nach Berlin zurück und wurde in der Wohnung eines Gefinnungsgenossen verhaftet. Das Urteil ist Ende der Woche zu erwarten.

Furchtbare Uberschwemmungen in Indien.



Nur noch die Türme der Pagoden von Venares ragen aus den Fluten hervor.

Zwei Fallschirmpiloten verunglückt.

Bei Weißfl.

Auf dem Flugplatz Vere bei Weißfl ereignete sich Sonntag nachmittags anlässlich eines Schaufliegens ein tödlicher Absturz. Der russische Fallschirmpilot Stalchewitsch war aus einer Höhe von 600 Meter abgesprungen und benutzte wie stets nacheinander mehrere Fallschirme. Die ersten beiden öffneten sich, während der dritte versagte. Stalchewitsch stürzte aus 200 Meter nieder und war auf der Stelle tot. — Das Unglück wurde trotzdem fortgesetzt.

Bei Neubrandenburg

send am Sonntag nachmittags eine Flugveranstaltung statt, bei der der Berliner Pilot Fritz Becken einen Fallschirmabsturz unternahm. Aus ungeklärter Ursache öffnete sich jedoch kein Fallschirm mit, und Becken geriet beim Abstieg in eine Hochspannungsleitung. Er wurde mit außerordentlich schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Todesopfer in den Bergen.

Im Schneetreiben umgekommen.

Der Witterungsumschlag hat in den oberbayerischen und Tiroler Bergen zum erstenmal starken Schneefall gebracht. Im Karwendel forderte der Witterungsumschlag zwei Todesopfer.

Der zweiunddreißigjährige Diplomatsmann Carl aus München und die einzige Tochter des Sägewerksbesitzers Reichardt aus Weihenstephan stürzten am Sonntagabend an der Großen Karpatze ab. Am Sonntagabend waren sie von einer Galt aus, in der sie übernachtet hatten, aufgeflogen. Zahlreiche andere Bergsteiger fehlten wegen des dichten Nebels zurück. Um 18 Uhr hörte man Rufe aus den Felsen. Verschiedene Rettungsexpeditionen mußten jedoch um 21 Uhr ergebnislos abgebrochen werden, da harter Nebel und Schneefall jede Hilfe aussichtslos machten. Bei Tagesanbruch wurden dann die Rettungsvorläufe wieder aufgenommen und die beiden Sonntagmorgens im Schnee gefunden. Die beiden inneren Felle waren offensichtlich abgerutscht, und die Hilfe nicht rechtzeitig gebracht werden konnte, im Schneetreiben umgekommen.

Die Opfer des Orkans an der französischen Küste.

Der orkanartige Sturm, der über der Nordsee, dem Mittelmeer und dem Atlantik wüthete, hat furchtbare Folgen gehabt. Neben einem Schiffbruch, der nach Millionen an Beschädigten, sind Hunderte von Fischerbooten in tiefe Krauer verwickelt worden. Bis jetzt zählt man nicht weniger als 80 Todesopfer und eine große Anzahl von Verletzten. Man befürchtet jedoch, daß die Zahl der Toten noch erheblich höher wird, da eine Reihe von Fischerbooten bisher nicht eingelaufen ist und man auch keine Nachrichten über ihren Verbleib hat. Die Marinebehörden haben inzwischen Torpedoboote zur Hilfeleistung ausgesandt.

Die Leiche des Fliegers Lindemann geborgen

Er kam bei dem Unglück des deutschen Postfluggesangs ums Leben.

Am Sonntag wurde an der Küste der schwedischen Inselgruppe Utlängen, südlich von Karlskrona, die Leiche eines Fliegers geborgen, in der auf Grund bei ihm gefundener Papiere der Funkermeister Udo Mann erkannt wurde, der in der Nacht vom 6. zum 7. August 1930 mit dem Piloten Langanke bei dem Unglück des Postfluggesangs „D. 1826“ auf der Stockholm-Stralunder Strecke ums Leben kam. Die Leiche wird in den nächsten Tagen nach Deutschland zur Beisetzung in der Heimath übergeführt werden.

Die Dzeanflieger bei Hindenburg.

Reichspräsident von Hindenburg hat gestern vormittag den Dzeanflieger von Gronau und seine Kameraden empfangen und sich über den Flug Bericht erstatten lassen. Zum Zeichen seiner Anerkennung überreichte der Reichspräsident den Fliegern sein Bild mit Unterschrift. Bei dem Empfang war auch der Vater des Dzeanfliegers, Exzellenz von Gronau, anwesend.

Verdächtige Persönlichkeit.

Jack Diamond bei Ankunft in Amerika verhaftet.

Der aus Deutschland ausgewiesene amerikanische Verbrecherkönig Jack Diamond ist am Montag an Bord des deutschen Dampfers „Hannover“ in Philadelphia eingetroffen und von der Polizei als verdächtige Persönlichkeit in Haft genommen worden.

Schreckenstat eines Nervenkranken.

In der Nacht zum Sonntag hat sich in Karula bei Helsingfors ein furchtbares Familiendrama abgepielt. In dem Gebäude des Schauspielers brach Feuer aus. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Bei den Aufräumarbeiten fand man unter den Trümmern die verkohlten Leichen des Hauswarts, seiner Frau und ihrer fünf Kinder. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß der Hauswart, der nervenkrank war, seine Familie ermordet und dann das Haus in Brand gesteckt hat.

Eine Million Mark für ein Bild.

Für eine Million Mark, dem höchsten bisher in Amerika bezahlten Preis, wurde ein Gemälde von Franz Hals durch die Tochter eines amerikanischen Stahlmanagers in Pennsylvania erworben. Das Gemälde stellt das Bildnis eines Mannes dar und ist vor einigen Monaten aus einer englischen Privatsammlung nach Amerika übergegangen.

Wieder ein Raubüberfall in einer Bank.

Ein fiescher Raubüberfall wurde in der Hauptstelle der Landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank für Bielefeld in Bielefeld verübt. Im Kassenraum ergriffen ein junger Mann, um Dollar zu wechseln. Nachdem er abgeertigt war, entfernte er sich, kehrte aber kurz darauf wieder zurück und raubte, indem er den Kassierer mit einem Revolver in Schuß hielt, aus dem offenen Kassenfach einige Hundert Geldscheine. Während des Überfalls befand sich der Kassierer allein im Raum. Es gelang dem Täter zu entkommen.

Schlägerei im Bayreuther Stadtrat.

In der Sitzung des Bayreuther Stadtrats, in der die neuen Gemeindefestungen beraten wurden, kam es am Montag nach erregten Auseinandersetzungen zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Als der Führer der Nationalsozialisten, Abgeordneter Schömann, erklärte, daß er die Bezeichnung „Völkerverbund“, die er bei einer Rede auf dem Wartplatz gebraucht hatte, aufrechterhalte, ging ein sozialdemokratisches Stadtratsmitglied auf ihn los und griff ihn tätlich an. Sofort war eine ganze Reihe von nationalsozialistischen und sozialdemokratischen Stadtratsmitgliedern in den Kampf verwickelt und schlug aufeinander los. Der nationalsozialistische Stadtrat Baumgärtel wurde durch einen Schlag mit einem Wasserkrug am Kopf schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Die Sitzung mußte sofort abgebrochen werden. Auch das Publikum drohte in den Saal einzubrechen und konnte nur mit Mühe von der Polizei hinausgedrängt werden.

Bayreuther berühmteste Tänzerin begeht Selbstmord.



Eine Kassen, die berühmte dänische Tänzerin, Prima-Ballerine der Kopenhagener Oper, hat aus unbekanntem Gründen Selbstmord verübt. Sie war erst kürzlich nach Berlin verflochten worden, wo sie demnächst auftritten sollte.

Sie wollte die Kleider der Dienstherrin erben.

Die Giftmordverleumdung einer Königin.

In Gding (Oderbayern) wurde das fünfzehnjährige Dienstmädchen Katarina K. verhaftet. Das Mädchen, das bei den Giftmordverleumdungen King in der auch holländers von Berlinern hat belüchteten Wirtschaft in Gding bedient war, hatte im Laufe des letzten Vierteljahres der Dienstherrin

nach und nach einen Ester Salsäure unter die Äpfel gemischt.

Die Giftleute King erkrankten in den vergangenen Monaten wiederholt sehr schwer, ohne daß man auf die Ursache der Erkrankungen gekommen wäre. Durch einen Zufall kam das Verbrechen der fünfzehnjährigen heraus. Sie hatte die ihr anvertrauten Gelder zur Begleichung von Kleidungen unterzogen, so daß King vor einigen Tagen einen Zahlungsbefehl erhalten hatte. Der Verdacht fiel sofort auf das Dienstmädchen. In einem Kreuzverhör gestand es die Unterzählung ein und schadenlos erklärte es, daß es auch das Geheimnis der schweren Erkrankungen der Dienstherrin kenne. Am Sonntagabend gelang es, in dem letzten Vierteljahr mehrere Giftmordversuche unternommen zu haben. Als Grund gab das Mädchen an, daß es die schönen Kleider der Dienstherrin erben wollte.

In Wien hat der Oberleutnant Urban am Sonntagabend aus Eifersucht seine Gattin durch drei Revolverkugeln getötet. Der Oberleutnant wurde verhaftet.



Hunde werden geschminkt . . .

Ein neuer Streich der Mode.

Auf dem Karlsruherdamm in Berlin konnte man ein seltsames Bild beobachten. Eine elegante, junge Dame führte einen schlanken Terrier an der Leine spazieren, dessen Augen dunkelblaue Mäntel umgelen und dessen Ohren

meintigen Kellen lassen, und mit einer Zucht, die an das Daz rührte, betrete sie einen kleinen weißen Matten auf ihrem Schoße; gar strahlend, mitterliche Kollennamen drangen dem strahlend dunkelblau in die Ohren: bijou, aimé, petit drole, bébé.

Von der Kraft zur Schönheit: Phil Scott als Besitzer eines Friseursalons.



Phil Scott, der berühmte englische Boxer, hat anscheinend genug vom Ring. Er hat in aller Stille des Friseurhandwerks erlernt und jetzt in London einen großen, mit den neuesten Erfindungen der Haar- und Schönheitspflege ausgestatteten Salon angelegt. Ob eine Haarwäsche und Kopfmassage von dem Schwergewichtsmechaniker Hand sehr zu empfehlen ist?

rolenort leuchteten. Mit einem Wort: Frauens Lieblich war geschminkt. Der Hund erregte selbstverständlich beträchtliches Aufsehen. Niemand ist wohl so sehr neugierig, als die Hunde, die in hoher Blüte steht. Von dieser und anderen Modestücken erzählt unser Artikel.

Nizza, im September.

Die Mode der geschminkten Hunde ist das Neueste in der Riviera, dem herrlichen Reiche der Provence.

Schon öfter waren wir auf der Promenade des Anglais Hunde begegnet, deren eigenartiges, beinahe menschliches Aussehen uns in Verwunderung setzte. Was sind das doch für seltsame Wesen! dachte ich mir — alle die Haare, die Augen und die Ohren, mit dem grünen Gitterwerk von Glanz?

Dann sah ich andere, die mir durch ihre unnatürlich großen Augen auffielen, und ich erinnerte mich dabei jedesmal an den Hund im Grimmschen Märchen, der Augen hatte, groß wie Suppenteller.

Als ich gestern nach einer Seebade am Strande in der Sonne lag, löste sich mit endlos das Rätsel.

Eine Badenpuppe ungenossen Alters — heute gibt es kein Alter bei der Windhunde — hatte ihren kleinen Zedisch neben den

Auch dieser innig geliebte Hund hatte etwas Mäntelchenes in seiner Tierphysiognomie: die Augen leuchteten dunkelblau, tiefe Mäntel, über den Brauen wölbten sich hochgeschminkte schwarze Wogen in der Form von Mondesfalten; das Innere der Ohren leuchtete in tiefem Rot, und nahe der Schnauze lag ein Schattenspieler, wie bei irgendeiner Schönen aus dem Nofofo. Starker Geruch von Parfüm leuchtete aus der weichen Blau der Augen umfland.

„Pardon, Madame“ — wandte ich mich an die Eigentümerin des geputzten Hündchens — „ist die — hm — so reizende Physiognomie Ihres Hundes Natur?“

„Ein Scherz! —“ — antwortete sie mir. „Mon dieu! —“ — flüchelte die Schöne. — „Ich denke, ein Hund hat schon etwas zu viel von der Natur! — Nein, Madame, es ist die Mode, sein hübsches Tier zu schminken. Jede Dame, die auf ihr Aussehen hält, wird ihren Hund in die gleiche Physiognomie fertiger.“

Und mit einer Innigkeit überlegte ich sie „böö“ heran zu ich und drückte einen Kuß auf seine feuchte Schnauze.

Es fränken sich die Haare — — — Es ist alles möglich in Reiche des Carnes.

Spätherbst im Werratal.

Von Hans Götzen.

Der Fluß führt wieder Wasser.

Eine Baggermaschine arbeitet Tag für Tag, um die Bodenschichten, da und dort an Büschen und Mauern angebracht, brauchen aus nicht zu furchen.

Die Wälder sind wie ausgebreitete Purpurplatteln über welche die Baumkronen der Kastanienföhren silbergrün wehen. Die Wälder haben in eine kleine Stadt, aber am weit entfernten Waldort warden Antos auf die Antommenden.

Wer antommt?

Vor allen Menschen, die bei einem hier anfragen, bekannten Hohenarste stehen und gekunden wollen.

In seinem, ihm am Berg gelegenen Hause, das ein ein Schloßchen war, sammelt er allmählich die Gäste um sich und spielt ihnen Schachpartien vor, sein gewähltes Schachspiel. Und Menschen, die in der Stadt von Genuß zu Genuß gehen und keine Ruhe mehr kennen, laufen hier andächtig und gerahm.

„Jetzt weiß ich erst, was Bescheiden heißt.“ — hat mit neulich einer gesagt. — „Einmal bin ich nach Ders n o v e r i s h - W ä l d e n in gefahren, dem guten alten Doktor Ehrenhart zuzuhören, der an der Aufhebung einer kleinen Kirche seinen Gedanken hat. Ein Zentral hat er auch, aber es steht nicht, wie andere Monumente, auf der Erde, sondern schwebt, klein und beinahe zu überleben, am ersten Standort seines Strohhauses. Die Aufsicht wurde ich nicht verfehlen: Er war anders als sein Ruf . . .

Wer aber mehr, das Dumboldt die Stadt, um Werra und Fulda zur Werra zusammenzuführen, den haben schon gelegenen Städten der Welt zuzuhören.

Auf dem Turm der Felsenhöhle über die noch schafflich sich breitere Sandsteinhülle hin- und jenseit dem großen Bewunderer von Hannover'schen Münden von Bergen beglücklicht . . .

Doch auch Wälderhäuser kann ich sein auf seine Tage, auf seine Fagwerkstätten, sein Rathaus und setzen zu einer wunderbaren Anlage umgestaltet, alten Friedhof.

Am Fluß zu wandern ist eine rechte Freude, und der Wald schneit empor zu den weitestgehenden, von Finnen überdeckten Höhen.

Selbst sprechen am Abend die Wälder mit dem Wälder, der wie ein Goldball ist, den die Wälder sich zuwenden, die Wälder im Norden und die Wälder im Süden . . .

Großhieß wider Willen.

Der russische Gardekapitän Wajilik Petrowitsch wanderte nach der Revolution nach Argentinien aus und verdiente sein Brot als Straßengeldführer eines Generalkonsuls.

Seine Tages land er im Wagen seines Herrn einen ungeschickten Brief, den er, ohne die Aufschrift zu lesen, in die Tasche steckte. Am selben Tage verließ er seine Stellung und verzog es, das Schreiben abzugeben. Er nahm bei einem der argentinischen Konferenzleute einen neuen Brief als Straßengeldführer an und wohnte mit den übrigen Gassenleuten zusammen.

Wenige Tage nach seinem Dienstantritt machte sich eine lächerlich unheimliche Rede, wie in den Namen des Verwalters dem Briefen gegenüber bemerkbar: man bedachte ihn mit ausgebreiteter Höflichkeit. Petrowitsch wurde dem verständnislos gegenüber, und war, trotzdem, als ihm sein neuer Herr bald darauf zu sich hat und fragte, ob er sich hätte, sein Privatsekretär zu werden.

Der ehemalige Kapitän sagte natürlich nicht nein und wunderte sich über nichts mehr. Er hatte die Handlung in seinem Leben einfach seinem Glückstern zu. Er wohnte in einem eleganten Zimmer, war wieder einflußreich und handesgemäß . . .

„Nun, das ist ja ein Glück!“ — sagte er bald nach dem Dienstantritt. — „Ich bin froh, daß ich glücklich meine Einwilligung.“

Woh der Verbindung überzogene bei sein

nal, auch wenn er Sommerruhe hält in den Gemächern der Reichsregierung.

Eine junge Amerikanerin, deren Schönheit abföredend wirkte, konnte beim Gasthause, den sie so gerne langte, seinen Partner finden. Da schloß sie eine Seite mit ihrer Freundin, daß sie bei der nächsten Zusammenkunft in den Hallen des Hotels Reposeo im Brennpunkt des Abends stehen würde.

Bei den heulenden Tönen des Saxophon und Jazz erlösten sie denn auch pünktlich auf dem Abend mehr Tänzer als irgendeine von allen den Schönheiten im Saale.

Miß Marjorie hatte sich eine Herrenfrisur machen lassen mit einer

regelmäßigen Glase im Umkreis von fünf Zentimetern. Der Haarfriseur, welcher den heißen und schmerzhaften Auftrag ausführte, mußte ihr mittels einer Pinzette lokalisch die Haare ausreißten und hierauf der Glase den starken Glanz einer Billardkugel geben.

Dies alles ertrug die heldenmütige Amerikanerin, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken.

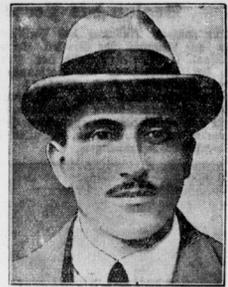
Ein Großmohnte im Auge, das knietreue Schminktutalium, Verrenkung und Glanz, was würde moderner sein als sie, die Hypermoderne!

Und siehe — Miß Marjorie hatte an diesem Abend mehr Tänzer als irgendeine von allen den Schönheiten im Saale.

Noch eine andere Haartracht ist hier in Mode gekommen, und neben ihr wirkt selbst die Glase der hübslichen Miß Marjorie nach einer Woche trümperfüllten Tragens heute schon etwas veraltet; es ist die aufwärtsstrebende, gefüllte Herrenfrisur, wie sie Männer gerne tragen, mit niedriger Stirn.

Die zwei Pariserinnen, die heute nicht über die Promenade lachen, erregten selbst hier, im Reiche aller Unmöglichkeit, Aufsehen, und als man sie in den Namen der Frauen allerneuesten Haartracht fragte, nannten sie, gemüht und erfüllt von der Genialität

des Einfalls, die Friseur „coiffure à la Hindenburg“.

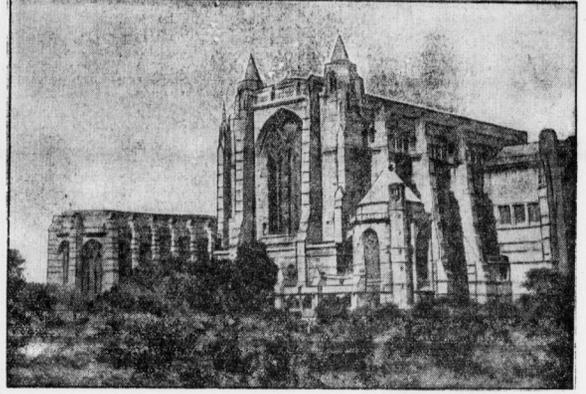


Stichverfälscht gefußt; der Kommunistenführer Max Böls.

Kulturgegeschichte im Verbecher-Café.

Die Universität in Chicago ist vor kurzem in den Besitz eines griechischen Bibelmanuskripts gekommen, das aus dem 10. Jahrhundert stammt. Es wurde im Café von Jim Colosimo gefunden, einem süßen Vokal, das ausschließlich von Verbrechenden besucht wird. Die alte Bibel wurde von den Banditen bei festerlichen ethnischen Erklärungen gebracht. Die Führer liehen nämlich ihre Untergebenen auf der Bibel schmören, daß sie keine Verbreiter sind! Durch einen Zufall kam ein kulturhistorisches Manuskript aus den Händen der Verbrecher in die Hände von Gelehrten.

Die drittgrößte Kathedrale der Welt wird in Liverpool gebaut.



Der Häher vollendete die Kirche deren Bau im Jahre 1904 begonnen wurde. Die Länge der Kriegerkathedrale wird werden auf 16

Teil der Kathedrale von Liverpool, und die im Jahre 1904 fertiggestellt sein mehr als 200 Meter betragen, ihre Baukosten Millionen Mark geschätzt.

zünftiger Schwiegervater Petrowitsch mit der sonderbaren Bitte, er möge doch endlich sein Inzognito lösen. Wajilik fand vor einem Häfel. Da erklärte ihm der alte Herr, daß man ihn für einen russischen Gorbosch fütze. Er ging seiner Kräfte entgegen, mit denen er damals sein Zimmer feile, durchwühlte sich auf der Suche nach Gleichbüßern die Taschen eines alten Janits Petrowitsch und fand dabei den längst vermissenen, im Straßengang des Generalkonsuls gefundenen Brief, der an einen Großhiesler adressiert war. Da das Schreiben ungeschickt war, konnte der Mann natürlich nur annehmen, daß Petrowitsch der Empfänger sei. Die e Reuezeit, daß der neue Straßengeldführer der russische Großhiesler A. sei, verzerrte sich wie ein Kanisler und das elegante Auftreten Wajiliks hat ihm überlassen.

Petrowitsch klagte den fatalen Irrtum auf und verließ das Haus noch zur selben Stunde, ohne von seiner Frau Abschied zu nehmen. Ihm war angedenken der schöne Traum ausgeblüht, und der Kampf um Datsch sollte wieder beginnen. Es kam jedoch anders.

Die Tochter des Konferenzbüros war bis über beide Ohren in ihren Brautgarn verwickelt, nicht in den vermeintlichen Großhiesler, sondern in den Mann. Ihre Liebe zu ihm ging so weit, daß sie das Elternhaus verließ und ihn so lange suchte, bis sie ihn wieder fand. Petrowitsch aber hatte keine Grundläge, wollte von der Verbindung nichts wissen, bräutete seinen ephemerischen Herrn, daß seine verschwundene Tochter bei ihm noch gefesselt ist, und hat, sie abgeholt.

Der Alte kam schließlich, um die Tochter in Empfang zu nehmen. Sie weigerte sich aber ganz entschieden, ohne Wajilik nach Datsch zurückzuführen, und legten Entschluß wurde der Vater, Herrn Petrowitsch in aller Form um die Ehre bitten, sein Schwiegerkinder zu werden. So fand die romantische Geschichte des Großhiesler wider Willen das hübsche glückliche Ende.

Die Watterengel.

Zantchen klagt so sehr über den Straßenlarm in Berlin — sie konnte gar nicht schlafen. „Warum laufen Sie sich nicht Dopfkautur?“ meint Herr Kunde. „In jeder Apotheke. Feinmigröse Watterengel. Sie nehmen zwei davon — und hören nichts mehr.“

„Ach, Herr Kunde, ich habe nicht zwei genommen, sondern vier und schließlich sechs. Sie sind ungemein groß und sind auch diese Pillen; haben mir eigentlich im Magen gelegen — gehört habe ich doch.“

„Da laßt Herr Kunde in den Stuhl und schlafe sich die Schenkel — laßt — laßt — laßt — wir werden sehr besorgt und mühten ihn mit Kognak leben. (Nämlich: Weinbrand. — Kognak sollte ich nur zu persönlichem Gebrauch.)

Als Kunde sich erholt hatte, machte er dem Zantchen ausführlich klar, wie man die Watterengel anwendet.

„Was hat denn Zantchen? Sie scheint sehr verstimmt?“

„Jetzt klagst du nach vielem Beobachten und Rufen, daß Zantchen verstimmt hat, ihre Watterengel wieder aus den Büren zu nehmen; und geht nun umher und glaubt, weil sie uns nicht hört: wir schmolten feinstäubig mit ihr.“

R. R.

Im Stadtpark.

Ein Ehepaar geht am Abend spazieren. Keine Wolke ist am Himmel. Millionen Sterne glitzern in der Luft. Plötzlich wird eine prächtige Sternschnuppe sichtbar.

„Schnell!“ ruft der Mann. „Wünsche dir etwas — aber nicht von mir!“

Aus Merseburg.

Der obligate Schnupfen.

„Sie nielen, mein Lieber?“
 „Haben Sie es nicht gehört, mein Vater?“
 „Ich wollte mich nur nach Ihrer Meinung erkundigen.“
 „Nur, mein Verehrter, aber meinem Schnupfen geht es ausnehmend, ich selbst finde mich weniger wohl.“
 „Merkwürdig, daß der Schnupfen so lästlich ist, um meine Diktatur, möchte ich sagen, Vederung der Luftzufuhr.“
 „Dören Sie mit der Politik an, ich will Ihnen sagen, daß mich nichts so verknüppelt hat wie diese Schn. Ich habe mich nicht erfüllt, ich habe mich gekürrt, und das schreit immer bei mir auf die Nase.“
 „Sie haben also einen gewissen Reiz, ich habe, daß ich nicht genötigt bin, ich hätte Sie sonst gemüßt!“

Merseburg, eine Stadt der schmuggigen Straßen?

Die Polizei erhebt mahnen den Finger. Das Polizeipräsidium Weisenfels, Polizeiamt Merseburg, teilt mit:
 „Es liegt Veranlassung vor, wiederholt auf die dringende Bitte nachzugehen, nicht nur die Bewohner der Außenabteile genügen nicht alle ihrer Meldepflicht, sondern auch im Innern der Stadt läßt die Genauigkeit der Straßennamen viel zu wünschen übrig. Es ist bekannt, daß Fremden vielfach schon die Unklarheit in den Straßen aufgefalleu ist, wodurch das Ansehen der Stadt natürlich nicht gehoben wird. Die Straßennamen sind angeordnet worden, wenn Seemann nimmere ohne Rücksicht auf die Straßennamen.“

Schäden durch Brauntohlenlitagebau.

Wie wir hören, wird der Auszug für Handel und Gewerbe des Brauntohlenlitagebaues zum Studium der Frage
 „Beseitigung der durch den Brauntohlenlitagebau verursachten land- und forstwirtschaftlichen Schäden“
 eine Beceitung des Mitteldeutschen und Rheinischen Brauntohlenbauers vornehmen. Am 1. Oktober 1930 wird das Ritterfeld, am 2. Oktober das Gieseler-Gesellschaft-Weisenfels-Beiser Revier berührt.

65. Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Merseburg.

Am 27. September, begeht die Freiwillige Feuerwehr Merseburg die Feier ihres 65. Stiftungsfestes im „Gasthof“. Das Programm weist außer musikalischen Darbietungen innerliche Verfassungen und Feuerwerk auf, außerdem Freiübungen und Festspiele der Mithrasfeier des FVdV. Auf die eigentliche Feier schließt sich ein Ball an.

Monatsversammlung des Evangelischen Arbeitervereins.

Die am Sonntag im Vereinslokal „Zur guten Quelle“ abgehaltene Monatsversammlung wurde vom zweiten Vorsitzenden Kam. Wolf geleitet. Nach einigen Mitteilungen hielt zunächst Mittelwälder Red einen Vortrag über seine achtjährige Commerciale durch den Weisenfels Wald. Dieser Red folgte über Gera und Hof, die Oberstadt nach Schwanberg-Gham-Kam. Hier begann die Fußwanderung durch den „Jameer Winter“. Die Reden wurden der Große Arbeiter, der Waigel und die an deren Fuß liegenden Seen (in etwa 900 Meter Höhe) befaßt. Weiter ging es über Freiburg nach Kallau. Die Rückfahrt erfolgte über Traubling-Negensburg. Der Reisebericht wurde durch eine Reihe Bemerkungen über Wirtschaft, Volkstum und andere interessante Dinge ergänzt.
 Verbandsekreterär Krüger-Galle, der als Gast anwesend war, gab wertvolle Anregungen über eine weitere Ausgestaltung der Reichsarbeit, deren Verwirklichung allgemein anerkannt wurde. Die nächste Vorstandssitzung wird sich mit der Ausarbeitung des Winterprogramms befassen.

Wettervorhersage.

Am Montag war meist trübes und regnerisches Wetter. Die Temperaturen lagen wohl eine Kleinigkeit höher als am Sonntag, das Thermometer erreichte aber doch nur 17 Grad. Vor Dienstag erwartet eine neue umfangreiche Depression. Das Wetter ist auch im Gebiete zwischen den beiden Rhänen ziemlich trübe. Ueber Weisenfels sollten sich wieder neuer Regen.
 Samstagabend: Schnell wechselnde Bewölkung, zeitweilige Regen. Temperatur etwas ansetzend. Westlicher Westwind.

Der Hund war schuld.

Am Montag nachmittag hatte in der Kleinen Mittelstraße ein Labrador Besch. Ein Hund lief ihm in das Rad und brachte ihn zu Fall. Außer kleinen Hautabwundungen und einer zerlittenen Nase hatte der Benußigte noch den Spott der schadenfreudigen Menge zu tragen.

Die Bürgersteuer verlagt!

Erste Sitzung des Merseburger Stadtparlaments nach den Ferien.

Erste Stadtparlammentssitzung nach den Ferien und nach den Weihnachtswachen! Selbst hier im Merseburger Miniaturparlament merkt man etwas von den großen Dingen, die sich am vergangenen 14. September ereigneten: mit kräftigeren Tönen noch „als einst im Mal“ appellieren die Genossen von der SPD-Fraktion an die Straße, — und an der anderen Seite, auf der überhöhten Mechten, die Nationallisten rufen sich an und erheben sich vernehmlicher zu Wort denn vorher, als sie nur 286 statt der fast 3000 Stimmen jetzt hinter sich wußten. Aber es bleibt zunächst bei den Worten; noch behagen die alten Fraktionsführer hier ja zu Recht!

Gleich der erste Sitzungstag war, trotz Viel- und Gerzreds unserer 30 Stadtwärter, ein Arbeitsstag: ganze 14 Tagessitzungspunkte wurden im Laufe des Abends erledigt. Allerdings, die dringlichsten Angelegenheiten kamen um ihre Entlohnung: die „Reger“, alias Bürgersteuer, und der Antrag zur Umwandlung des Merseburger Stadtparlaments in ein Reformparlament wurden nicht behandelt. Dafür aber gab es anderes allgemeines Interessierendes genug, so die Umwandlung der Oberrealschule in ein Reformparlament.

Allerlei Wahlen, Schulfragen und immer wieder das Wohnungs- und Erwerbslosenproblem.

Die Montagssitzung der Merseburger Stadtparlammentssammlung wurde vom Vizepräsidenten, Rektor Brenner, pünktlich um 6 Uhr nachmittags eröffnet. Nachdem die Stadtparlammentssammlung zunächst die über die Stadtparlammentssammlung des FVdV (FVdV) mit warmen Worten gebührt hätte — das Dank erob sich zu seinen Ehren von den Vätern —, wurde bekanntgegeben, daß eine unvorhergesehene Präsenz der Stadtparlammentssammlung keine Verhandlungen irgendwelcher Art ergab. Eine Einladung der Freiwilligen Feuerwehr zur Feier ihres 65-jährigen Bestehens nahm man zur Kenntnis.

Die Dringlichkeit eines von der „Nationalen Arbeitsgemeinschaft“ (Deutschnationale und Nationalsozialisten) eingeschickten Antrags auf Auflösung des Stadtparlaments im Sinne des Reichsgesetzes vom 2. September 1929 wurde im Hinblick auf das Ergebnis der Reichstagswahlen am 14. September wurde von Stadt. Sojenski (SPD) bestritten, womit die Angelegenheit gemäß der Geschäftsordnung erst in der nächsten Sitzung zur Sprache kommen wird.

Die Tagesordnung

brachte als erstes die feierliche Amtseinführung des Stadt. Einflucht (FVdV), des Erbsmanns für den verstorbenen Herrn Webers. Es folgten Ergänzungen zu verschiedenen Denkmälern und Kommunalangelegenheiten bisher der Verordnete einerseits und der ansässige Stadt. Sojenski (SPD) andererseits gelesen hatten; sie erfolgten vorläufigsgemäß.
 In die Selbstverwaltungsdeputation wurde auch die ebenfalls verstorbenen Bankiers Frau Schulze Stadtdirektor zuozugewandt.
 Sängerkreis hat sich beim nächsten Punkt auf „Entlohnung von je zwei Magistratsmitgliedern und Stadtwörtern zum Hauptversammlung des Deutschen und Preussischen Städtebundes am 20. und 21. Dezember, in Dresden“, befaßt. Die Magistratsfraktionen im weitestlichen mit dem Magistratsvorsitzenden einverstanden waren, meinte der Nationalsozialist Niebe, daß aus Gründen der Sparwirtschaft nur ein Beauftragungsmitglied entsandt werden dürfe, der der Bitte sei im übrigen die bisher stets übergenannte Fraktion der SPD.

Siegenen wandte sich der Kommunit Drefse: der zweite Nationalsozialist ist aus der Fraktion ausgeseteten, die damit gar nicht mehr behüte.

Stadt. Schwandtner, auf den dies geglaubt war, erklärte dazu, als Beamter habe er allerdings unter dem Druck der Regierung seinen Fraktionsaustritt vollziehen müssen. Er verzichte aber in der „Nationalen Arbeitsgemeinschaft“, die übrigens nicht etwa eine Zweigorganisation neueren Datums darstelle, vielmehr gleich nach Zufammentritt des Bundes entstanden sei, demnach, als Deutschnationale und Nationalsozialisten gemeinsam die Befreiung einer der Stellen für unbesoldete Stadtwärter aus ihren Reihen durchzuführen. Weshalb es wurde nicht diesem Unternehmense schicklich, ein Stadtwärterbediensteten zu belegen, und zwar gemäß der bisherigen Reihenfolge, die regelmäßig zwischen Rechts und Links abwechselte.

Die Oberrealschule wird Reformparlamentarium!

Ueber die Ausführendenhandlungen auf der Frage der Umwandlung der Merseburger Oberrealschule in ein Reformparlamentarium, die schon solange zur Debatte hielt, erhaltete Stadt. Danke (dem) Bericht. Einmalige und ständige Sitzung sollten schon am Montag die Umwandlung genehmigt, die dann erst von dem Stadt. Professor Wöbding

lung der Oberrealschule in ein Reformparlamentarium und in ein geleitetes Schulgebäude für die höheren Lehrlinge Merseburgs, Wohnungs- und Erwerbslosenfragen und — schließlich — auch das alles überschattende Arbeitslosenproblem.

Stunden brauchte man, um all diesen Stoff zu bewältigen. Und der langen Reden kurzer Sinn: — fast unverändert wurden die Vorlagen des Magistrats angenommen, wie übrigens wohl von sämtlichen Fraktionen von vornherein auch kaum anders zu erwarten. Ein komplizierteres Hindernissen das Ganze, das schließlich zu erfolgreichem Ende geführt wurde. Darauf dann der zweite Akt vor sich gehen konnte, unter anderem das historische Bauplan und die Stelle des Stadthauses, ein heikles Thema also behandelnd und darum „unter Ausschluß der Öffentlichkeit“ beraten.

Nach bis in die Nacht hinein zeigte sich hinter den Augenlidern der Sitzungsteilnehmer im schönen alten Rathaus vom Aufbau der „Merseburger Dreifaltigkeit“, einmal aber schloß die Stunde, wo auch der schließlich unvermeidliche Nebenfluß verplätschert.

Billige Wohnungen — ein ungelöstes Problem!

Bei schon erwähnt, waren Bürgersteuer und Antrag zur Gemeindefürsorge der Tagesordnung getrieben: sie sollen erst in der nächsten Sitzung, nachdem sie nochmals von der Haushaltskommission durchberaten wurden, verhandelt werden. Die verhältnismäßig unwichtige Ordnung zur Erhebung einer Wandlagerssteuer dagegen konnte schon jetzt ohne Minderung aufgegeben werden.

Bei Beratung der Vorlage zur Errichtung von 16 Obdachlosenwohnungen kam es dann zur Ansprache über das Merseburger Wohnungsproblem überhaupt.

Gegen den Antrag, den die „Merseburger Arbeitsgemeinschaft“ beantragt, wandte sich im Ausschussbericht die Wirtschaftsliste. Im übrigen möge der Magistrat einmal genaue Auskunft erteilen, wie der Stand der Obdachlosigkeit heute sei, wie viele getauerten Obdachlosen es seien, wie die Wohnung der Obdachlosigkeit genügen überließ Anfräume, die sich in bereits vorhandenen Gebäuden leicht errichten lassen würden.

Die Errichtung einer Obdachlosenwohnstätte für 16 Wohnungen durch den Magistrat Bürgermeister Daniel gab die Obdachlosenfrage mit heute 164 gegenüber früher 24 an, während Stadtbaurat Zollinger in Aussicht stellte, daß demnächst Mittel für 50 weitere neue Wohnungen bereit zu stellen möglich sein werde.

Der Oberbürgermeister kennzeichnete die derzeitige Situation dahin, daß die Wohnungen heute zu teuer würden; nur ganz kleine Wohnungen müßten also gebaut werden. Die SPD, die Hälfte der Fraktion abgab durch Wöbding, in Zeichen der Parteilichkeit hielt anfangs, send allerlei Bemerkungen. Stadt. Sojenski (SPD) bemängelte, daß die Obdachlosenfrage auch im Reichstag, so hoch stets, worauf der Oberbürgermeister die Unmöglichkeit nachwies, anders zu verfahren, wenn man nicht wieder Baracken errichten wolle, was wiederum die Kommunität ganz unzulässig in Kenntnis brachte. Die Wohnungsergänzung schickliche Annahme der Vorlage.

Eine Resolution der SPD, zur „Reger“ Steuer wurde verlesen, trotzdem sie nicht zur Debatte stand. Die Kommunisten dürfen sich dafür bei der Langsamkeit des Stadtwärternachrichters bedanken.

Das Erwerbslosenproblem wurde schließlich mit dem letzten Tagesordnungspunkt „Umwandlung einer Verwaltungsinspektorenstelle in eine Oberinspektorenstelle“ erledigt. Stadt. Sojenski (SPD) erklärte, gerade diese Stelle dem Magistrat sei zu überlastet, daß die

der Abtunung bedürftig man trotzdem Annehmlichkeit der Wirtschaftlichkeit, nichtig ist also für das Reformparlamentarium.

Eine lange Debatte wurde dann die Sache der Obdachlosen, die die höheren Lehrlinge auf 250 Mark im Jahr, die ja gesetzlich vorgeschrieben ist, befristet, allerdings mit der Einschränkung, daß die Erhöhung des Schulgelds erst ab 1. Oktober in Kraft tritt.

Vor allem die Demokraten hatten Zweifel geäußert, ob die ursprünglich vorgesehene Ausführung bis zum 1. April rechtlich möglich sein würde, es bedürfte, das vom Magistrat selbst geteilt wird.

Bauamts-Nachforderungen und Geiselforderung.

Nach dem endgültigen Einzug des Stadtbauamtsbüros in den neuen Neubau an das Verwaltungsgebäude III ergaben sich Überforderungen des Bauamtsbüros. Die erforderlichen Mittel wurden jetzt nachbedeutend, nicht ohne Kritik des Magistrats, Stadt. Niebe (FVdV) am Stadtbauamt. Auch der Wirtschaftsminister Sojenski betonte, daß Überforderungen fünfmal und zweifach angefordert werden müßten. Lebhafte Debatte man dann über den verhängten Anteil Merseburgs an der Geiselforderungsgesellschaft: die Hauptkapitalgeber an den Bauvereinigungen, die Industrie im Geiselfeld, sei härter heranzuziehen.

Oberbürgermeister Dr. Wolf-Galle erklärte, daß der Magistrat die Einstellung des Anlehs wohl zu verwerten wissen werde; im übrigen liehe man in dieser Richtung bereits in Lieferungen. Der verhängte Anteil Merseburgs wurde hierauf bemängelt, mit dem Wunsch, daß die Revision des Vertragswortes recht bald erfolge.

Auch die Geber für Beschaffung der neuen vorrichtungsähnlichen Verfassung für die gerechteste man, wenn auch scheinbar dergegens, da die einmütige Ansicht herrschte, daß eigentlich der Staat selbst die Kosten tragen müßte. Stadt. Niebe (FVdV) bat darum, daß möglichst viele Aufträge bei den Geber, wie dieser mit Verträgen beauftragt werden.

Ein ungelöstes Problem!

Bei schon erwähnt, waren Bürgersteuer und Antrag zur Gemeindefürsorge der Tagesordnung getrieben: sie sollen erst in der nächsten Sitzung, nachdem sie nochmals von der Haushaltskommission durchberaten wurden, verhandelt werden. Die verhältnismäßig unwichtige Ordnung zur Erhebung einer Wandlagerssteuer dagegen konnte schon jetzt ohne Minderung aufgegeben werden.

Bei Beratung der Vorlage zur Errichtung von 16 Obdachlosenwohnungen kam es dann zur Ansprache über das Merseburger Wohnungsproblem überhaupt.

Gegen den Antrag, den die „Merseburger Arbeitsgemeinschaft“ beantragt, wandte sich im Ausschussbericht die Wirtschaftsliste. Im übrigen möge der Magistrat einmal genaue Auskunft erteilen, wie der Stand der Obdachlosigkeit heute sei, wie viele getauerten Obdachlosen es seien, wie die Wohnung der Obdachlosigkeit genügen überließ Anfräume, die sich in bereits vorhandenen Gebäuden leicht errichten lassen würden.

Die Errichtung einer Obdachlosenwohnstätte für 16 Wohnungen durch den Magistrat Bürgermeister Daniel gab die Obdachlosenfrage mit heute 164 gegenüber früher 24 an, während Stadtbaurat Zollinger in Aussicht stellte, daß demnächst Mittel für 50 weitere neue Wohnungen bereit zu stellen möglich sein werde.

Der Oberbürgermeister kennzeichnete die derzeitige Situation dahin, daß die Wohnungen heute zu teuer würden; nur ganz kleine Wohnungen müßten also gebaut werden. Die SPD, die Hälfte der Fraktion abgab durch Wöbding, in Zeichen der Parteilichkeit hielt anfangs, send allerlei Bemerkungen. Stadt. Sojenski (SPD) bemängelte, daß die Obdachlosenfrage auch im Reichstag, so hoch stets, worauf der Oberbürgermeister die Unmöglichkeit nachwies, anders zu verfahren, wenn man nicht wieder Baracken errichten wolle, was wiederum die Kommunität ganz unzulässig in Kenntnis brachte. Die Wohnungsergänzung schickliche Annahme der Vorlage.

Eine Resolution der SPD, zur „Reger“ Steuer wurde verlesen, trotzdem sie nicht zur Debatte stand. Die Kommunisten dürfen sich dafür bei der Langsamkeit des Stadtwärternachrichters bedanken.

Das Erwerbslosenproblem wurde schließlich mit dem letzten Tagesordnungspunkt „Umwandlung einer Verwaltungsinspektorenstelle in eine Oberinspektorenstelle“ erledigt. Stadt. Sojenski (SPD) erklärte, gerade diese Stelle dem Magistrat sei zu überlastet, daß die

Personalveränderungen bei der Regierung.

Regierungs- und Kassenrat Sudwig ist am 1. Oktober 1930 in gleicher Eigenschaft als die Regierung Salsburg verabschiedet worden. — Oberförster von Ziten scheidet am 30. September 1930 von der Regierung Merseburg, um die ihm am 1. Oktober 1930 übertragene Tätigkeit in der Regierung Merseburg zu übernehmen. — Am 30. September 1930 treten nach langer verdienstvoller Tätigkeit bei der Regierung Merseburg in den Ruhestand die Regierungsinspektoren Fischer und Laube. Aus dem Dienst der Regierung scheidet am 27. September 1930 Amtsleiter Grotz als Leiter der Einbeziehung zum Zollamt im Bereich des Landbesitzamts Dresden, am 20. September die Amtsleiter Grotz, Grotz, Grotz.

Für den 1. Oktober 1930 sind zur Regierung Merseburg einberufen worden: Regierungssekretär Eilich in Vertretung der Regierung Salsburg und Regierungsinspektorenmeritor-Winther, Oberförster Grotz, a. d. S. zur Verabreichung für den oben genannten mittleren Forstbezirk, Kassenrat Grotz, Grotz, Grotz und Kassenrat Charlotte Friedrich als Amtsleiter für den Forstbezirk.

Am 10. Oktober 1930 tritt Polizeiobermediziner Häubler aus Merseburg zur Probefristprüfung für den Fürstlichen-Bezirk zur Regierung Merseburg. — Der bei der Generalverwaltung der Staatlichen Forstämter in Berlin tätige gemeine Regierungsoberrat Dr. Laube tritt am 1. Oktober 1930 zur Regierung Merseburg zurück. — Forstrentmeister Grotz in Vertretung tritt am 1. Oktober 1930 in gleicher Eigenschaft nach Grotz (Dover) verabschiedet worden.

Fahnenbandschießen

Am Sonntag, dem 21. September hielt die Schützenvereinsung Merseburg und Umgebung ihr Fahnenbandschießen. In diesem Jahre der Zimmertagungsverein Merseburg übernommen hatte, im Schützenheim Strandgraben ab. Das Fahnenband wurde zum ersten Mal mit Zimmertagen ausgehoben und dabei sind im allgemeinen gute Resultate erzielt. Von den angefahrenen Vereinen wurden die 3 besten Schützen gefahrt, die jeder 10 Schuß freibleibig abgegeben hatten.

Nach Beendigung des Schießens hielt der Vorsitzende der Schützenvereinsung eine Rede, in der er besonders auf das große Interesse der Vereine am Fahnenbandschießen durch vollständige Beteiligung hinwies und leitete dann zur Gewinnerfestigung über. Bester Mann und somit Sieger des Fahnenbandschießens ist die B. B. Bürger-Schützenhilfe Merseburg (Hodander 2. Weber, Wölfel) mit 225 Ringen. 2. Jimmerhagen Verein in Merseburg (Götter, Schumann, Witz) 223 Ringe. 3. Schützenhilfe Eißberg mit 184 Ringen. 4. Trübinger Schützenverein (Schäfer, Kuhn, Fröhlich) 164 Ringe. Die besten drei wurden mit dem Fahnenband ausgezeichnet. Der beste Einzel-Schütze des Tages war mit 184 Ringen Götter, Merseburg, 2. mit 181 Ringen Kuhn, Eißberg, 3. mit 180 Ringen Schäfer, Trübinger. 3. Resultate je eine überaus Meritale. Die ausgehobene Fahnenbande, auf welche 50 Schützen je 1 Schuß abgaben, erlangt mit einer guten 20 Scherzbeiden, Ammerdorfer.

Hiernach trat der gemütliche Teil ein und bei frohlichem Mitrund und heiterem Tanz blieben die Kameraden noch bis in die späten Nachstunden beisammen.

Monatsversammlung der Kameradschaft Meißen, Anf.-Mtg. 66.

Am Sonntagabend fand die fast beladete Monatsversammlung im Casino der Zwergerstraße 10 statt. Es wurde mitgeteilt, daß der Vorstand, der für seine geplante Vor, gänzlich ausfallen muß. Die Vorstandstätigkeit der Ortsgruppen der Kameradschaftsvereinsung findet am 11. und 12. Oktober in der Zwergerstraße 10 statt. Von zwei Rechnungsprüfern wurde Johann Heide als Rechnungsprüfer am 11. Oktober für Merseburg auf Freitag den 17. Oktober festgelegt.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Deutschlandsländische Arbeitergruppe. Heute, Dienstag, Sonntagabend im Casino, Donnerstag Nachmittag.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Ammerländische. Ab Dienstag „Das Haus am Meer“ mit Frau Nielsen und „Das erste Kneipen“.

Ammerländer. Heute Dienstag Sonderveranstaltung „Der Ammerländer“.

Schützenhilfe. Ab Dienstag „Melodie des Bergens“, Sonntag mit Witz Frisch.

20.21.22. Am Freitag, 26. September, 20.30 Uhr. Vortrag im Casino, 21. im n. Feuna, über „Was nun?“, 22. im n. Feuna, über „Was nun?“.

Geschäftliches.

Ein Zweigverein in Wohnungsbauvereinsung und Einzelmitglied errichtet in Bad Dürrenberg, Leipziger Straße 1a, die Wohnungsbauvereinigung „Was nun?“, 22. im n. Feuna, über „Was nun?“.

Diätenfortgen und Wahlen.

Lebhafte Gemeindevertreterwahl in Groß-Leuna.

Leuna. Die Gemeindevertreterwahl, die am Montagabend im Verwaltungsgesamtheim der Gemeinde Leuna stattfand, stand im Zeichen sehr angeregter Auseinandersetzungen. Die Wahlen der Gemeindevertreter wurden bis heute in aller Ruhe und mit jeder letzten Kamme über irgend einen Punkt zu einer längeren Diskussion. Das ist etwas anders geworden, seitdem nun auch Nationalsozialisten im Gemeindevorstand sitzen und zu verchiedenen Dingen nicht ohne weiteres Ja und Amen sagen. Vielmehr ist dieser Umstand auch maßgebend dafür, daß der Zuschauerraum nun stets starken Besuch aufweist.

Zu Beginn der Sitzung wurden die in der letzten Versammlung gewählten Mitglieder des Gemeindevorstands in ihr Amt eingeführt und verpflichtet. Als Vertreter des Landrat war Herr Regierungsrat Peter Heide anwesend und gab in kurzen Worten dem Wunsch Ausdruck, daß auch im neuen Parlament der Gemeinde Leuna sachliche Arbeit zu leisten aller Wunsch und Wille sei möge. Als nächster Punkt der Tagesordnung wurde der Antrag zur Erhebung für die in der Gemeindevertretung zu bildenden Kommissionen zur Debatte. Einige Ergänzungsvorschläge wurden besprochen und zum Teil in die Erhebung aufgenommen.

Eine sehr lange Auseinandersetzung lief ein Antrag der D.P.F., hervor, in dem die Ansetzung gegeben wurde,

das Landbesitzamt Wenhaußen aus dem Arbeitsbereich der Wohlfahrtskommission herauszunehmen und der Schuldeputation zuzuwenden.

Gemeindevertreter Hoffmann, Wöhlisch, begründete den Antrag und wies auf einige Mängel hin, die sich durch die, wenn auch vorübergehende, Aufhebung der Gemeindegrenzen (S.P.D.) nach gegen den Antrag Stellung und betonte, daß das Landbesitzamt als ein Wohlfahrtsinstitut, geschaffen von der Gemeinde, zu betrachten ist, und der Wohlfahrtskommission unterstellt sein müsse. Gemeindevertreter Cornely gab der Meinung Ausdruck, daß es ein zweifelhafte Schwere sei, das Landbesitzamt, dessen Charakter natürlich gewahrt werden müsse,

der Wohlfahrtskommission oder der Schuldeputation zuzuwenden. Bei der Abstimmung wertete der Antrag mit 4 gegen 12 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen der Ablehnung. Die genannte Erhebung für die Bildung der Kommissionen fand schließlich die Annahme. Die Abstimmung schritt daraufhin zu den

Wahlen selbst, die sich bei der Konstitution des Hauses sehr reich vollzogen. Die Wahl wurde auf Zuruf vorgenommen. Eingeleitet wurden insgesamt 5 Kommissionen, nämlich: Gemeindeverwaltung, Personal, Finanz, Jugend und Wohlfahrtskommission.

Am weiteren Verlauf der Sitzung befaßten die Anwesenden, nicht einen Schulvorstand, sondern eine Schuldeputation einzusetzen, für die im Anschluß daran folgende einzelnen Mitglieder gewählt wurden. Weiter galt es, einer Erhebung der Berufsschule zuzustimmen. Auch über diesen Punkt erhob sich eine sehr rege Aussprache, die besonders das

Wahlregelungsrecht

der Lehrer zum Gegenstand der Erörterung hatte. Scherz, einige Bemerkungen des Lehrers der Berufsschule das Recht zuzustimmen, den Schülern, die durch ihr Verhalten Anläß geben, eine Strafe in Form von Nachlässen einzuführen. Gemeindevertreter Hoffmann erklärte namens seiner Fraktion, daß er dem Antrag die Zustimmung verweigern würde. Die Gründe die dafür angegeben wurden, waren reichlich fadenförmig und typisch sozialdemokratisch. Der Antrag selbst wurde schließlich mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen. Die Erhebung für die Berufsschule wurde in der vorgelegten und dem Antrag entsprechenden Fassung genehmigt. Die Bildung eines Berufsschulvorstandes erfolgt in bestimmter Ordnung ebenfalls sehr schnell.

Wahrrat Jahm unterbreitete dann der Beräumung einige Anträge. Die Gemeindevertretung gab ihre Zustimmung zum Abschluß eines Abnahmevertrages

mit dem Wasserbauamt Halle, auf Grund dessen die Fußgängerbrücke über die Saale, die ja auf fünfjährigen Grund gebaut, jetzt der Benutzung übergeben werden kann. Die Beschlußfassung über die Herabsetzung der Pacht für die Lagerplätze wurde zurückgestellt. Die Baukommission soll sich erst mit der Angelegenheit beschäftigen und dann Vorschläge unterbreiten. Der Besetzungsantrag zweier Bauhilfsarbeiter zum Anbau an noch nicht fertiggestellte Straßen wurde fallengelassen. Dem Anschließ des Landbesitzamtes an die Wasserleitung wurde zugestimmt.

Unter „Verchiedenes“ wurde mitgeteilt, daß es der Volk nicht möglich sei, dem Wunsch nach einer Festsetzung am Sonntagvormittag Rechnung zu tragen. Schließlich wurde in öffentlicher Sitzung noch über eine eventuelle Entschädigung der

Nachbarstadt Halle.

Gegen die Verschmutzung der heimischen Flußläufe.

Eine wichtige Tagung in Halle. Dieser Tage hielten der Gemeindevorstand der Vereinigung gegen Verschmutzung und Verwilderung der Flüsse im Saale- und Unstrutgebiet form. Die mit ihrer verschmutzten Wasserführung für das Saale- und Unstrutgebiet in Halle eine Tagung ab. Zweck der Vereinigungen ist der Kampf gegen übermäßige Abwässerung des Wassers.

Die Bedeutung der Verschmutzung der Flußläufe ist allgemein bekannt, wobei die Gefahr im Vordergrund des öffentlichen Interesses

die große Gefahr, die mit der übermäßigen Zunahme schmutziger gelöster Beimengungen zu den Flußläufen verbunden ist.

Die Folgen der Abwässerung äußern sich nicht nur in Verschmutzung der Gewässer, sondern in der Verunreinigung aller Wasserläufe, in der Verunreinigung landwirtschaftlich bebauter Flächen und Vieh und den gelegentlichen Überflutungen und in erheblicher Erhöhung der technischen Auswässerung des Wassers wegen der schnellen Bildung des metallisierenden Ammoniums, nein, sie wirken sich in jedem einzelnen Fall aus. Ein Beispiel ist die Saale, die in Folge der eingeleiteten Verschmutzung in die unersichtliche Verschmutzung aller Saaleflüsse übergegangen ist. Die Nachteile der Abwässerung liegen also gleichmaßen auf wirtschaftlichen wie auf gesundheitlichen Gebiet.

In der Vereinigung waren daher auch nicht die Vertreter der Gewerbebetriebe, sondern die Industriellen sowie die Vertreter der Landwirtschaftskammer und der Eisenbahnenverwaltung insbesondere die Städte vertreten, die im Interesse ihrer Bevölkerung die Abwässerung der Saale durch die Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen zu verhindern zu haben; die Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen gehört übrigens der Vereinigung an.

Unter den Mitgliedern der Wasserwerkleitung steht im Vordergrund die Kammern für die Provinz Sachsen, ebenso kommen aber auch andere Industriellen mit schmutzigen Abwässern in Betracht.

Die praktische Sanierungsarbeiten der Vereinigung betreffen deshalb in der ersten Annahme zu allen Konzeptionsanträgen auf Erweiterung solcher gewerblichen Anlagen und damit der Veranlassung der schmutzigen Abwässerung, über die die Wasserwerkleitung entscheiden. Wenn auch durch die Wasserwerkleitung

Gemeindevertreter für den durch die Stimmgen entfallenden Aufwand geprüften werden. Dieser Punkt der Tagesordnung sollte erst in gemeinsamer Sitzung verhandelt werden, die die Wichtigkeit dessen wurde jedoch nicht anzutreten.

Die Nationalsozialisten lehnten eine Entschädigung aus Sparanlassgründen grundsätzlich ab.

Gemeindevertreter Leunhagen stellte den Antrag, 3 M. pro Mann und Sitzung zu bewilligen, und einen nachweisbaren Verdienstausfall zu erlösen. Nachdem Gemeindevertreter Klotz hat, daß einmal eine Form der möglichen entfallenden Auslagen zu nennen, erwiderte Gemeindevertreter Schmitt, (Staatspartei), daß ihm ein Verdienstausfall dadurch entfiel, daß er nicht in seinem Gewerbe arbeiten könne (1). Diese Idee Begründung löste denn doch einige Proteste aus. Gemeindevertreter Cornely hält die Aufwandsentschädigung für notwendig und gibt eine angehend weit verbreitete Meinung wieder,

daß unbezahlte Arbeit höchste Arbeit ist (1).

Der Antrag Leunhagen wurde gegen die Stimmen der Nationalsozialisten der D.P.F. und der D.P.F. mit 7 Stimmen bei 7 Stimmen abgelehnt. Damit fand die öffentliche Sitzung ihr Ende.

Sehr unangenehm fiel die Tatsache auf, daß ein Mitglied der Sozialdemokratischen Partei der Zuhörer gegenüber eine Bezeichnung gebrauchte, die unter keinen Umständen eines Gemeindevertreters würdig ist.

Große Kunst in Leuna zu Gast.

Leuna. Für das Winterhalbjahr 1930-31 sind im Anstalt (A und B) je 4 Konzerte, 2 Opern und 2 Schauspiele vorgesehen. Außerdem werden als einmalige Sonderveranstaltungen mehrere Konzerte und Theaterabende veranstaltet, für die die Anrechtshaber des Vorkaufrechts haben. — Für die Anrechtshaber sind noch einige Karten in der Volkshaus (Volkshaus), Eingang (Saale) und im Volkshaus in Merseburg (Alte Mitterstraße 8) zu haben (1. Platz 2.—, 2. Platz 1.—, 3. Platz —50 Mark). Für einzelne Abende werden Karten nur im noch noch abzugeben. Die Karten werden abzugeben werden (1. Platz 2.—, 2. Platz 2.—, 3. Platz 1.— Mark). Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Verkauf von Anrecht- und Einzelkarten auch an Nicht-Vorkaufberechtigte erfolgt.

Im Anrecht finden zwei Orchesterkonzerte der D.P.F. am 1. und 2. Oktober, das eine am 13. und 14. Oktober 1930 mit Sub Rosa (Klavier), das andere im Februar 31 mit Die Feindin (Klavier) und Kuller (Klavier) (Stolze) für einen Sonntagabend, sowie

Heinrich Schüssler für einen Theaterabend verpflichtet.

In Sonderkonzerten werden mit das Orchester (Klavier) und das eine am 13. und 14. Oktober 1930 mit Sub Rosa (Klavier), das andere im Februar 31 mit Die Feindin (Klavier) und Kuller (Klavier) (Stolze) für einen Sonntagabend, sowie

Todessturz vom Dach.

Gestern vormittag stürzte der siebenundzwanzigjährige Sohn des Dachdeckmeisters Böhm aus dem Weidenplan von dem Dach eines vierstöckigen Hauses ab. Er erlitt dabei eine so schwere Schädelverletzung, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus starb.

Christlicher Sieg bei den hallischen Elternratswahlen.

Bei den hallischen Elternratswahlen, die am Sonntag für die Neumarkt-Schule und für die Weingärten-Schule stattfanden, erlangen die christlich-politischen Kräfte trotz starker Agitation der Linksparteien einen Sieg. Bei der Neumarkt-Schule erhielt die christliche Partei 11 Stimmen, die Linkspartei 7 Stimmen, die Sozialistische Partei 4 Stimmen. Bei der Weingärten-Schule erhielt die christliche Partei 11 Stimmen, die Linkspartei 7 Stimmen, die Sozialistische Partei 4 Stimmen.

Auch Magdeburg muß jetzt dran glauben!

Die Reichsbahnverwaltung hat nach der Mitteilung der Reichsbahndirektion Leipzig nunmehr auch den Plan gefaßt, den Direktionsbezirk Magdeburg aufzulösen. Es soll sich hierbei um eine unannehmbare Übernahme handeln, an der nichts mehr zu ändern sei. Bereits heute, Sonntag vormittag, wird der Verwaltungsrat der Reichsbahn über die Auflösung der Direktion Magdeburg beschließen.

Geschäftliches.

Was glaubst Du, was ich? Du, was erträumst Du? Diese Fragen werden täglich gestellt. Die große Via-Preisfrage läuft in aller Ruhe. Kein Wunder! Welt ist doch ein Spiel-Garbiel, einen Silberkasten, einen 5 Nöhrenapparat und 10000 andere schöne Sachen. Kein Preisstreifenblatt hat nur annähernd eine so große Anzahl von Preisen aufzulösen. — Haben Sie Ihre Lösung an die Filoverke Mannheim schon eingeleitet? Waschen Sie sich nicht zu schwer. Nehmen auch Sie teil. Die Ausloosungen sind außergewöhnlich günstig.

Wieviel laßt Sie?

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Halberstädter 4. Verantwortlich für den Textteil: Subwig Heide, für den Anzeigenteil: Curt Zeide in Merseburg.



Dienstag, den 23. September 1930

Hertfa-BSC. siegt in Leipzig.

Der deutsche Fußballmeister Hertfa-BSC. qualifizierte am Sonntag in Leipzig beim mittelfeldischen Pokalturnier, Verein für Bewegungsspiele. Er gestaltete das von 5000 Zuschauern besetzte Treffen zu einem Interzonen, aber verdienten 3:2 (2:1)-Sieg. In der ersten Halbzeit holte Sobed das Führungstor heraus und erhöhte, nachdem Leipzig den Ausgleich herbeigeführt hatte, auf 2:1. Nach dem Seitenwechsel nach Berlin klar überlegen. Paulsen konnte zwar noch einmal ausgleichen, aber in der 35. Minute stellte auch den Endsieg sicher.

Ungarns Fußballsiege in Wien.

Im Hinblick auf den am kommenden Sonntag in Dresden stattfindenden Fußball-Weltkämpfe Deutschland-Ungarn kam der Begegnung zwischen Ungarn und Deutschland in Wien erhöhte Bedeutung zu. Unter nächster Gegner im Weltkämpfe sollte sich bestens gerüstet und fertige Österreichs Nationalteam mit 3:2 (2:1) ab.

Andersson leitet Deutschland-Ungarn.

Die Spielleitung beim Fußball-Weltkämpfe Deutschland-Ungarn in Dresden am 23. September hat nicht, wie vielfach gemeldet, der Schwede Andersson, sondern der Däne Andersson übernommen. Eine neuerliche Nennung der Mannschaft ist infolgedessen notwendig geworden, da es als Ersatz für den durch den Tod des Vaters in Trauer versetzt wurde. Für Ersatz spielt nun Burdardt (Wismars).

Henne erzielt sechs Weltrekorde.

Bestes Stundenmittel 221,589 Kilometer.

Die auf der Angoldstraße Landstraße bei München angelegte Weltrekordstrecke des Münchener Ernst Henne wurde gleich auf Anhieb von Henne gefahren. Henne holte nicht nur seine Höchstzeit von dem Engländer Wright in Wien verbesserten Weltbestleistungen für die 1000er und 750er Klasse wieder, sondern schuf dazu auch noch zwei neue Weltbestzeiten für die Halbmarathon, womit die Schnellsteieler seiner W.M.S.-Komplettreformmaschine wieder einmal deutlich unterstrichen wird.

Die unter harter Anteilnahme der Bevölkerung durchgeführte Weltrekordstrecke begann mit den Prüfungen über die Meile und den Kilometer der 750er Klasse, deren Bestzeiten gleichzeitig für die 1000er Klasse gelten. Unter Henne baron glücken auch sofort die Bestzeiten für die 500er Klasse mit 205,504 Stfm. (191,410 Stfm.) für den Kilometer und mit 200,2 Stfm. (190,800 Stfm.) für die englische Meile. Die Berechnung wurde durch die internationale anerkannte Zeitschreiber-Gesellschaft in einmündiger Weise durchgeführt, so daß einer Anerkennung der Höchstleistungen nichts im Wege steht.

Der Münchner Motorradfahrer Ernst Henne legte am Sonntag morgen auf seiner W.M.S.-Maschine seine Weltrekordstrecke auf der Angoldstraße Landstraße fort, nachdem er schon am Vortage sechs neue Höchstleistungen gefahren hatte. Wie am Sonntagabend, so glückte ihm auch diesmal gleich der erste Versuch. Er schuf in der Kategorie bis 500 Kubikzentimeter über die englische Meile mit steigendem Start eine neue Weltbestleistung mit einem Stundenmittel von 155,468 Kilometer. Der bisherige Rekord wurde von dem Berliner Wilbour auf 141 Stfm. gehalten.

Am Sonntag nachmittags gelang es Henne, weiteren vier Weltrekorden den Garanz zu machen, und zwar für die Meile und den Kilometer mit steigendem Start. Er fuhr mit seiner 750-Kubikzentimeter-W.M.S.-Maschine über den Kilometer einen Durchschnitt von 151,842 Stfm. über die Meile einen solchen von 171,204 Stfm. heraus. Beide Leistungen gelten auch als Weltrekorde für die Klasse nicht über 1000 Kubikzentimeter. Ferner verbesserte der Münchener Worts auf Victoria den beständigen Rekord der Seitenklasse nicht über 600 Kubikzentimeter über den Kilometer mit steigendem Start auf 144,927 Stfm., während der Wiener Schörg in der 250-Kubikzentimeter-Klasse mit einer neuen Höchstleistung von 139,378 Stfm. aufwartete.

Spiele der unteren Klassen.

99 Meiere - Spv. 22 Großhanna Meiere 1:1. Der Kampf beider Mannschaften bot mehr Erwarnter nichts Besonderes. Die 99er waren wohl technisch besser. Amm erzielte Mitte der ersten Spielhälfte die Führung.

Handball DSB.

Torrekorde in den Eigaspiele.

83 Tore in fünf Spielen!

Der letzte Sonntag bewies wieder einmal mehr die überragende Stellung des Epikensportart der Eiga. Die erzielten Resultate bedeuten in den meisten Fällen mehr als Staffeltergebnisse.

- WZ. Halle - Wader 26:1;
- Bornhalla - Blauweiß 16:4;
- Halle 98 - Eintracht 13:3;
- 96 Halle - Hall. Ruderklub 11:4;
- WZ. - Post Halle 4:1.

Die WZ.-Handballer schlagen auch den hallischen Postortverein!

Der Sieg über Post Halle ist das Produkt weitaus besserer Leistungen. Die Blauweissen spielten weit schneller als ihr Gegner, im Sturm dabei recht fließend. Durch Freiwürfe wurde die Entscheidung bereits vor Halbzeit herbeigeführt. Nach dem Wechsel gelang den Postern nur ein Erfolg, während der WZ. ein weiteres Tor erzielte.

Auch die 99er machen von sich reden!

Ein ehrenvolles 1:1 gegen Reichsbahn Halle.

Die 99er zeigten in ihrem fälligen Punktspiel gegen den Meißner-Lawortener der 1b-Klasse eine überragende gute Gesamtleistung. Der harte Wind beeinträchtigte die Handlungen und verhalferte in der ersten Spielhälfte den Hallensern ein Uebergevoigt. Das dies nicht zahlenmäßige Ausmaß erfuhr, war ein Verdienst des 99er Torhüters Schöb. Mit 0:1 tauchte man die Zehnten. Die Reichsbahn kam dann Mitte der zweiten Spielhälfte durch unglücklichen Treffer in Führung, den bald der Wer. Mittelranger in

Obwohl später 99 weitausföhrlich Feldvorteil hatte, dauerte es lange bis zum Ausgleichstreffer durch Wreschneider.

WZ. Meiere - Sportfreunde Meiere 4:1. WZ. holte sich hier überragend den Weisföhrer Sieg und Punkte. Das war vor allem ein Verdienst der Verteidigung Kabermann und Lautenschlager. Blauweiß führte bereits beim Wechsel mit zwei Toren.

Neumarkt Meiere - Favorit Meiere 3:0. Die spielstarke Gefellader haben in diesem Kampf wieder den Ton an und distanzieren die Wrescher fort.

WZ. Meiere - 96 Halle Meiere 3:3. Weitere Ergebnisse der 99er: Jun. - Neumarkt 0:1; Jugend - Kama 0:1; Knaben gegen Neumarkt 3:0; die 3. Mannschaft unterließ infolge eines Mißverständnisses ihren Besuch in Kama.

Weitere Spiele des WZ.: 3. - Sportfreunde 3:2; 4. - Eintracht 3:4; Junioren gegen Braunsdorf 3:1; Jugend - Braunsdorf 4:2; Knaben - Braunsdorf 1:2. Braunsdorf 2. - Luckhart 3. 11:1. Mit diesem Spiel erledigte Braunsdorf 2 das 5. Verbandsspiel. In diesen 5 Spielen wurde ein Torerfolg auf 42:4 erzielt. - Jun. - WZ. Meiere 1:3; Jgd. - WZ. 2:4; Knaben - WZ. 2:1.

Hockey.

Merseburger Eisklub Sieger im Zorganer Ausbikams-Turnier!

Zum 5. Male seit seinem Bestehen hatte der Zorganer Eisklub ein Turnier ausgeschrieben, dem außer unserem M.S.G. der Dessauer Hockeyklub und eine 1b-Mannschaft des Weiziger Sportklub Folge geleistet hatten. Am Vormittag bereits fanden zwei Vorkämpfe statt, hier legte Merseburg 8:0 gegen D.S.G. bei einem Laufzeitstand von 2:0. Das Spiel war aber jederzeit in den Händen der Merseburger. Die Tore fielen durch: Raue, Spangler, Sels, Krause und Sauerl. Als zweites Spiel ging dann D.S.G. gegen D.S.C. vor sich, das D.S.C. unnötig 1:3 verlor.

Am Nachmittag fand die Stunde der Unterlegenen statt: D.S.G. gegen D.S.C., ein Spiel, das D.S.C. leicht 3:1 gewinnen konnte. Die am Nachmittag erwartete Endrunde sah nun M.S.G. und D.S.C. als Gegner. Beide lieferten sich einen harten Kampf, der von Dessau unnötig massiv durchgeführt wurde. Bei halber Halbzeit lag D.S.C. mit 1:1, doch nach glänzendem Endspurt, in dem die Merseburger wie aus einem Guß spielten, gelang mit 2:1 der Sieg. Beide Tore schoß Noll. Dem Turniersieger wollte als Preis ein Bild der Stadt Zorgan mit Blatte.

Wieder ein bedeutender Schritt vorwärts in der Arbeit des tüchtigen Vereins.

gleicher Weise beantwortete. Der hallische Torhüter konnte ein sicheres Tor und damit den Sieg der 99er verbühen.

Vorschüdt schlägt 1910 Halle 6:4.

Der Sieg des WZ. Vorschüdt kam nicht unerwartet. Halle kam zu einem 4:2 Halbzeitvorteil. Dann verwanderte sich jedoch Vorschüdt durch vier Tore erzielte.

Braunsdorf 1. - Neuzehnen 1. 7:0 (4:0).

Braunsdorf spielte nicht in bester Form und doch langte es zu einem Siege. Mit einem Strafstoß, der von Voigt verwandelt wurde, eröffnete Braunsdorf den Reigen. Bis zur Pause mußte der Dittler Nöfens noch dreimal den Ball passieren lassen. Nach dem Wechsel spielte Braunsdorf gegen den Wind, und Nöfens kam etwas mehr zur Geltung. Den Braunsdorfern gelang es indes drei weitere Tore. Blad (WZ.) leitete das anfängliche Spiel einwandfrei. Die Braunsdorfer ließen sich ohne Punktverlust an der Spitze ihrer Klasse. Am kommenden Sonntag heißt das letzte Spiel der 1. Serie gegen Kama. Hier wird es sich entscheiden, wer die Spitze behauptet.

Die 99er Damen wollen auch wieder Handball spielen!

Der Wunsch nach ausgiebiger sportlicher Betätigung der Damen im Sportverein 99 wird immer mehr laut. Nachdem die Gründung einer Damenhandballmannschaft bereits in die Wege geleitet ist, soll am kommenden Mittwoch eine Verteilung im Handball wieder ins Leben gerufen werden. Die 99er hatten befanntlich eine der ersten Handballmannschaften in Mitteldeutschland.

Sawall siegt in Chemnitz.

Die letzte Veranstaltung auf der Chemnitzer Radrennbahn ergab einen sicheren Sieg von Walter Zorn. Am "Adi Wagners" bestreiten 100 Kilometer. Zorn folgte dem Fahrer Brenner und Zehnbeck, während die übrigen weit abgefallen einfielen. Bei Zorn hatte Weltmeister Müller, der die Spitze antrat, am besten Aussehen kam. Ergebnis: 1. Sawall 1:25:56; 2. Brenner 10 Meter; 3. Zehnbeck 20 Meter; 4. Graf 900 Meter; 5. Schneider 1300 Meter; 6. Marzner 2200 Meter; 7. Zorn 2700 Meter; 8. Müller 2700 Meter zurück.

Der letzte Sonntag auf der Berliner Skulpturenhalle hatte den Veranstalter nach vielen Beschlägen noch einen recht netten Erfolg beschert, denn das Turnierrennen um

Turner ringen um Punkte!

Turn. Vereinigung 1. - WZ. 2. 7:2 (4:2).

Am ersten Abendspiel fand am Sonntag die Mannschaft der hiesigen Turn. Vereinigung der 2. Mannschaft des WZ. gegenüber. Schon bei Beginn des Kampfes machte sich eine leichte Überlegenheit des Pfabdes, Führer bemerkbar, die der Heiligkeit und bald darauf auch der Halbzeit zahlenmäßig zum Ausdruck bringen konnte. Als das Spiel dann zeitweilig offener wurde, konnte durch zwei unglückliche Schüsse vom WZ. der Ausgleich wiederhergestellt werden. Zwei weitere Erfolge der Turn. Vereinigung helfen dann das Halbzeitergebnis auf 4:2. Obgleich der WZ. nach dem Wechsel mit dem Wind spielte, gelang es ihm doch nicht, auch noch einen einzigen Erfolg zu erzielen, während der Gastgeber durch gutes Zusammenwirken der Stürmerreihe das Torverhältnis auf 7:2 zu stellen vermochte. Schiedsrichter Wreschmar (Hilfen Frankfurt) war dem Spiele ein gerechter Zeiter.

Turn. Vereinigung Jugend - WZ. 2:1. Der Schlußkampf ist ein ausfallsreiches Bild von der weiten Überlegenheit der Männerturner, die der neugegründete Jugend des Pfabdes nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen vermochte.

Turn. Vereinigung Knaben - TuSpv. Neuzehnen 1:3.

Hier war es hauptsächlich die körperliche Überlegenheit der Gäste, die der Turn. Vereinigung hart zu schaffen machte.

Hoffnungsvoller Anfang der Hölfersen Mannschaft.

WZ. Kößkau verliert gegen Hölfersen Weisklasse 4:12.

In etwas gebärdeter Stimmung fuhr die Hölfersen Mannschaft zum Ringen der Weisklasse, was es doch der Mannschaft bis-

den Großen Preis von Berlin ging vor einer großen Schaar interessierter Zuschauer vor sich. Der Berliner Walter Sawall, der das Rennen in großem Maße gewann, hatte von seinen Gegnern einzig und allein den sächsischen Streker zu fassen, während die beiden Franzosen Grassin und Faillard einen enttäuschten.

Vereinswettkämpfe und Abturnen bei der Turnerischen Vereinigung.

Bei diesem Wetter bracht am Sonntag die hiesige Turnerische Vereinigung ihre Vereinswettkämpfe als Abschluss ihres dreijährigen Sommerturnbetriebes zum Ausklang. Die Beteiligung war in allen Abteilungen erfreulich hart. Die Kämpfe der Schüler und Schützlerinnen waren bereits am Sonnabend nachmittags ausgetragen und beendet. Durch den Gauvertreter, Meister Meiner, Halle, wurde einem verdrückten Mitglieder des Vereins, Wladimir Kuznetsov, im Namen des Vorstandes ein wertvolles Geschenk der Gauverein mit herzlichen Worten überreicht.

Ergebnisse:

- Hinikampf der Turner: Böfer 93; Fiedler, Bril 90; Stubi 83 Punkte.
- Deinikampf der Turner: 35-45 Jahre: Wolf 59; Roth 56; Dagle 51 Punkte. Ueber 45 Jahre: Schuppan 60; Goldman.
- Wierkamp Jugendturner (Jahre 12-18): Berich 78; Roth 62; Dackert 50 Punkte.
- Deinikampf Jugendturner (Jahre 14-18): Dagle 88; Bode 88; Stenhal 47 Punkte.
- Hinikampf der Turnerinnen: Stufa 64; Magedel 61; Schräpler 50 Punkte.
- Hinikampf der Jugendturnerinnen (Jahre 14-18): Paulsch 101; Wenzel 88; Schmitt 80 Punkte. Jahrgang 15: Roth 107; Buche 105; Wolf 101 Punkte.
- Deinikampf der Mädchen (Jahre 19-22): Erna Wollter und Friede Nieber 69; Joha 21; Ruth Stufa 58 Punkte.
- Deinikampf der Turner: Dagle; Anitel, Gbert; Edel und Regen; Reitholze wie vorher; Floret; Turnerinnen: Haerle.

Beschreibungen der Turner. 100 Meter: Rumb 12 Sek.; Hochprung Rumb und Nier 1e 1,55 Meter; Weisprung Rumb 5,70 Meter; Ringelhaken Rader 10,17 Meter; Steinheben Rader 7,10 Meter; Diskuswerfen Dagle 28,90 Meter.

Vereinsnachrichten.

Männer-Turnverein. Die Mitglieder-versammlung ist am nächsten Sonntag in der Turnhalle und findet bereits am Mittwoch, den 24. September, 20,30 Uhr im Bergschloß statt. Die Tagesordnung auf der in der Turnhalle, im Vereinslokal, unter Führung des Vorsitzenden, 27. zum Abschlusse gebracht. Der Turnwart.

per noch nicht möglich, auf dem kleinen Platz in Kößkau Siege zu erringen. Umso mehr wurden die Zuschauer überrast. Höfners Mannschaft lief wieder zur Höchstform auf. Das weitaus wichtigste Spiel der Stürmerreihe brachte den Gegner aus dem Konzept. Aber auch Kößkaus Mannschaft leiste ihr ganzes Können ein und verdrängte die gute Dittlermannschaft Höfners zu überwinden. Doch auch hier waren die Hölfersen Weisklasse einen ritterlichen Kampf vor. Zuseh kammit auch sie um jeden Erfolg. Wenn auch ihr erlittener Anflug gegen Höfners Mannschaft nicht, so werden sie in den weiteren Spielen doch einen schärferen Gegner abgeben. Der Schiedsrichter Janomson vom WZ. Halle spielt etwas zu genau.

Hölfer 1. - Verbandsmannschaft der Taubstummen 8:5.

Im Rahmen der Meisterschaftskämpfe im Hand- und Fußball der Taubstummen fand das Treffen beider Mannschaften. Die Hölfersen Mannschaft hatte einen großen Tag und zeigte dem zahlreichen Publikum ein wirklich schönes Spiel. Schon in der ersten Hälfte konnte Hölfer mit 6:2 in Führung gehen. Die zweite Hälfte stand dann im Zeichen eines verteilten Erfolges. Die Taubstummenmannschaft fand sich besser zusammen und zeigte sich ihrem Gegner ebenbürtig.

Hölfer 1a - Teutonia Weisklasse 1. 4:4.

Auch Höfners bisherige 2. Mannschaft, die jetzt auch in der ersten Klasse spielt, führte sich gut ein, indem sie in Weisklasse den Teutonen einen Unentschieden abstritten.

Hölfer Jugend gewann gegen Kößkau Jugend 5:1; Knaben - Turn. Vereinigung Weisklasse 3:1.

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mitgabblättern veröffentlicht.

Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarer Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen
Zum 1. Okt. wird ein fleißiges, ehrl. Mädchen...

Bräulein
einfach kräftig, gelblich u. unabh. binaut, einmal und nicht um...

Stellung
Gebildetes Mädch. sucht Stellung als Verkäuferin mit Vorz. u. Wohnung...

Mädchen
18 Jahre alt, sucht Stellung als Verkäuferin mit Vorz. u. Wohnung...

Verheirateter Geldhelfer
mit allen landwirtsch. Arbeiten vertraut, sucht Stelle...

Einfamilienhaus
bei Merseburg gelegen, veränderungslos, sehr billig zu verk. auf zu verpachten...

Mädchen
nicht um 20 Jahre für Küche u. Hausarbeit gesucht...

Hausmädchen
Ein anhängliches, fleißiges, schickes Mädchen mit guter Familie zum 1. Oktober gesucht...

Verkäuferin
Stellung als Verkäuferin mit Vorz. u. Wohnung...

Mädchen
18 Jahre, v. Bande, mit etwas Näh- u. Köchendienst, sehr fleißig, sucht Stellung...

Bädergehilfe
23 J., weißer Leib, vor allem in Dampf- u. Dampfbädern arbeiten kann...

In Gotha
neues Wohnhaus mit 10 Zimmern, 12-16000 Mk. zu verkaufen...

Mädchen
wird ab 1. Okt. gegen Gehalt gesucht...

Stellensuche
Herr, geb. 1891, 24 J., sucht Stellung als Verkäufer in getragenen Waren...

Diener-Gehülfe
geb. 1891, 24 J., ledig, sucht Stellung als Diener-Gehülfe...

Kaufmann
mit sämtl. Büroarbeit, vertraut, versteht in amerikanisch. u. deutsch. Buchführung...

Stelle
an gut. Bank, f. d. Buchführung, 1200 Mk. monatlich...

Heirat
wünscht Jung. Herr mit Barverm., ev. 170 groß, schick, fleißig...

Mädchen
das schon in best. Arbeit, sucht Stelle...

Hausdiener
Sucht sofort Stellung in mittlerem Hotel, f. d. Hausdiener...

Wirtschafterin
Sucht sehr gern als Zögler der Haushaltung zum 1. Oktober...

Wirtschafterin
Sucht sehr gern als Zögler der Haushaltung zum 1. Oktober...

Wirtschafterin
Sucht sehr gern als Zögler der Haushaltung zum 1. Oktober...

Wirtschafterin
Sucht sehr gern als Zögler der Haushaltung zum 1. Oktober...

Sehrling
Sucht sehr gern als Zögler der Haushaltung zum 1. Oktober...

Mädchen
Sucht sehr gern als Zögler der Haushaltung zum 1. Oktober...

Wirtschafterin
Sucht sehr gern als Zögler der Haushaltung zum 1. Oktober...

Wirtschafterin
Sucht sehr gern als Zögler der Haushaltung zum 1. Oktober...

Wirtschafterin
Sucht sehr gern als Zögler der Haushaltung zum 1. Oktober...

Wirtschafterin
Sucht sehr gern als Zögler der Haushaltung zum 1. Oktober...



„Da sieht man, wo Geld steckt!“
„Ich kann mir keinen neuen Anzug leisten“
„Halt so schlimm, mein Lieber. Alles spottbillig gekauft durch eine Anzeige — ja — durch eine „Kleine Anzeige“ im beliebten Merseburger Tageblatt

Articliche Bekanntmachung

Erklärung für den Wahlkreisverband
Auf Grund des Gesetzes, betreffend die Verpflichtung der Gemeinden zur Haltung von Ziegenböden vom 14. Dezember 1920...

Möbel

**Speisezimmer
Esszimmer
Schlafzimmer
Einzelmöbel
Chaiselongues, Metall-
betten, Matrosen**

kaufen Sie immer vorteilhaft zu
günstig. Zahlungsbedingungen
bei

Emil Schüge

Merseburg, Bahnhofstraße 8
Die Großfirma für hohe Leistungen

Eisenbewehrung 1911
Stahl-Betten
Stahlmöbel, nach Maß
Polsterauflagen,
Bettfedern,
Federbetten,
Schlafsessel,
Steggedecken,
Chaiselongues u.
sonstige Polstermöbel
an jeden Katalog frei-
liegendes Zahlungs-
bedingung.
Verkauft durch
Eisenmöbel- u. Stahl-
Verkaufsst. Leipzig
Bayerische Straße 5
oder direkt an
Eisenmöbelwerk
Stahl (Taktung)

**Lipsia-
Schuhe**

Für empfindl. Füße
Mit Gummisohlen,
Spezialsohlen und
für Einlagen
u. Einlagen

**Lipsia-
Schuhhaus**
Merseburg
Gothardstraße 28

Impfe täglich
während der Sprechstunden
oder nach Vereinbarung.
Dr. Herbst, Kinderarzt
Merseburg, Bahnhofstraße 8, Tel. 2181

Gebildetes, jung. Mädchen
aus guter Merseburger Familie,
Anfängerin, sicher in Stenographie
und Schreibmaschine, zum 1. Okt.
für Sekretärinnenstelle gesucht.
Sehr bald selbständiges Arbeiten,
gute Zukunftsaussichten. — — —

Bewerbungen unter Beifügung von
Bildungszeugnis, Schulabgangsnote und
Lebensbild unter C 1302 an die Exp. d. Bl.

4 bis 500 Ztr. Winterartoffeln
geföhlich, Inndüte, handverlesen oder un-
fortiert, zu kauf. gel. Lieferung frei Zeuna.
Angebot unerschöpflich mit Preis unter
„P. 1. Winterartoffel“
postlagernd Merseburg

**Trocknungswert Döllnisch
trocknet Kartoffeln**
in Zohn. Anlieferung kann sofort
erfolgen. Fernruf Ammenborn 227

Kammerlichtspiele
Ab heute

„Das Haus am Meer“

mit Mia Meisen, Hermann
Ballentin, Carl Auen, Albert
Steinrück u. a. m. — Ferner

Das erwachende Nappein

Halle a. S.

Saalschloß

Der Aufsatz der Kaffeekonzerte
in großen Festsaal.
Morgen Mittwoch, 3 1/2 Uhr
Elisa Claron
—
Hans Teichmann
Eintritt frei.

**Polsterarbeiten
Dekorationen**
Tapezieren, Linoleum

aus. preiswert

Tietzel & Giegler
Telephon 2786 — Sixtberg 15

Todesfälle

Lützenborf.
Hermann Freisch, 54 J.

Leipzig.
Eugen Mamteufel, 78 J. Beer-
digung 25. 9., 11 Uhr.
Richard Zeit, 55 J. Beer-
digung 24. 9., 14 Uhr.
Baumeister Hans Heusing,
53 Jahre.
Otto Gothe, 60 J. Beer-
digung 25. 9., 13 Uhr.
Gustav Nischlich, Beer-
digung 25. 9., 15 Uhr.

Familien-Nachrichten

Vermählte:
Leipzig. Georg Menker und Frau
Frieda geb. Neubert.

Amtliche Bekanntmachung
Berlegung des Nahrungsmittel-
untersuchungsamtes.
Die Diensträume des Nahrungsmittel-
untersuchungsamtes werden am Dienstag,
den 23. September 1930,
von Burgstraße Nr. 1 nach
Friedenstraße Nr. 68 (Schlachthof-
verlegt.
Merseburg, den 23. September 1930.
— 1. / 190 — Der Magistrat

**Schreib-
maschin.-Hilfe**
Anfängerin, stenog-
raphisch kundig
zu 1. Stellung.
Off. unter C 1297
an die Exped. d. Bl.

Junges Ehepaar
sucht zum 1. Oktbr.
1 oder 2 Zimmer
mit Küche. Angeb.
unter C 1301 an
die Exped. d. Bl.

Gebrauchtes
Herrenfahrrad
zu verkaufen
Färcher,
Bretle Straße Nr. 22

Fütterste
Wohlfühlteil
verkauft
Trennig Nr. 19

Junges
Erbhühner
verkauft billig
Hugo Hefelbarth,
Blößen Nr. 16

Leinwand-Rüchen
ausnamms. billig.
Preislisten zu verkaufen
Goja, Sand 6

Großes Probewaschen

Sausfrauen, wir zeigen Ihnen das Waschverfahren, ohne
Waschhilfe mit unseren

Waschhauger „Frauenlob“

Ihre Wäsche hat eine 20 fach längere Lebensdauer
Frauenlob kostet nur 13.50 Mark

Nur 2 Tage: Mittwoch, den 24. September 11, 4 u. 6 Uhr im **Tivoli**
am Donnerstag, den 25. September 4, 6 u. 8 1/2 Uhr im **Tivoli**

Bitte schmutzige Wäsche mitbringen!

Ein Geheimnis

ist es Ihren Bekannten bestimmt
nicht, daß Sie das „Merseburger
Tageblatt“ lesen. — Aber daß Sie
als Leser der Zeitung mit der
„Großen Mitteldeutsch. Illustrierten“
gegen Unfall versichert sind, wird
ihnen noch unbekannt sein.
Deshalb erzählen Sie es bitte allen
Verwandten und Bekannten, daß
auch sie diese Vorzüge

ausnutzen!

Leiderst preiswerte
Schlafzimmer
a geschmackvoller Ausführung
Ankleideschrank, 130 cm breit
mit Spiegel nur **380.- M.**
bessere u. größere Ausführungen
420.- 455.- 550.- 625.- 625.- 625.-
Große Auswahl, gute Arbeit
Gebr. Jungblut
Halle (Saale)
Albrechtstraße 37

Zum 1. Oktober suche ich für meinen
Geschäftsbaubau

solide, tüchtige Stütze

mit Stahlschraube bei bestem Gehalt.
Wird unter 21 Jahren. Breites Wä-
den und Kaufkraft vorhanden. —
Neuankommener mit Wild und Ge-
haltsschein erbitte

Ernst Dennis, Lindenwalde.
Steindtore und Kasse.

Lehrling
mit guter Schulbildung, heißt 1. Okt.
oder später ein. Kost- u. Logis im
Ganze.
Hr. H. A. Buttner, Kolonial-
waren u. Sämereien, Gerbstedt.

Erfinder — Vorwärtsstrebende
5000 Mk. Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

Schreibmaschinenarbeiten

Jeder Art: Differentialien, Briefungs-
arbeiten nach Maß und Wunsch, auch
mathem., naturwissenschaftliche,
fremdsprachl., Stenogrammaufnahme
jeder Zeit in u. außer dem Saale.
Revisitätsarbeiten, Abrechnen,
Saubere u. schnelle Anfertigung.
D. Kumm, Halle, Gr. Steinstr. 16 IV.
Telephon 28956.



Winn Kinder

nehmen täglich **SCOTT'S EMULSION** und
sogar den Sommer über. Ich bin mit der Wir-
kung sehr zufrieden, da Beide vorzüglich ge-
deihen, kernzengrade Glieder haben u. Rachitis
nicht kennen, was wir nur Scott's Emulsion
verdanken. Schwestern A. R. in Berlin.
Depot: Dom-Apotheke, Inh.: Lemicke

**Kleine Anzeigen
immer erfolgreich!**

Müllers Hotel
Mittwoch
TANZ-ABEND
KEIN WEINWANG
RESTAURANTPREISE
BIERE VOM FASS
JAS GUTE
HECK- u. BIER
PILSENER URQUELL
Bier-Getranke

SONN-
5 UHR TANZTEE
KAPPELLE:
G. BLACHMANN, LEIPZIG

**Unswärtige
Theater**
Programm für
Mittwoch:
Stadttheater Halle
Die Fledermaus
Neues Theater, Leipzig
30 Uhr
Robinsonade
Altes Theater, Leipzig
30 Uhr
Der Gatte des
Fräuleins
Sperretheater, Leipzig
30 Uhr
„Das Land des
Südens“
Schauplätze, Leipzig
30 Uhr
Sturm im Wasser-
glas!

Unterhaltungsabende

im Gesellschaftshaus
in Leuna (Neu-Rössen)

Für die am 13. und 14. Oktober 1930 beginnenden
8 Anrechts-Veranstaltungen
sind noch einige Karten verfügbar (1. Platz
2.—, 2. Platz 1.—, 3. Platz —50 je Abend).

Verkauft — auch an Nicht-Werksangehörige —
in der Volksbühner Leuna (Neu-Rössen) Gesell-
schaftshaus, Eingang Süddeite und im Verkehrs-
büro in Merseburg (Kleine Ritterstraße 3)

Anrechtsinhaber haben das Vorkaufsrecht für
die geplanten Sonder-Veranstaltungen.

Karten für einen Anrechts-Abend werden,
soweit jedesmal noch vorhanden, nur zu erhöhten
Preisen abgegeben (1. Platz 3.—, 2. Platz 2.—, 3. Platz 1.—)

**„Ausschuß für Bildungswesen“
im Ammoniakwerk Merseburg**

Sehr geehrte Einwohner, werter Kundenschaft
und Freunde von Merseburg u. Umgegend
am **Montag, d. 22. Septbr.** fand die
meines
Eröffnung eines
Zweiggeschäfts

Bad Dürrenberg, Leipziger Straße 1a
in
**Wohnungseinrichtungen
und Einzelmöbeln** statt.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur
gute, solide und preiswerte Waren zu liefern,
wofür ich jede Garantie übernehme und mein
guter Ruf im Hauptgeschäft Leipzig C 1,
Albrechtstraße 31, dafür verbürgt ist.

Jetzt können Sie heiraten!
wenn Sie bei mir Ihre Möbel kaufen!

Schlafzimmer, gelblich, Engel **312.-**
Speisezimmer 1000.- 400.- **395.-**
Küche, mit Holz, gelblich, **135.-**
Küche, in weiß, Holz, **39.-**
Küchenschrank, **27.-**
Küchenschrank, **20.-**

Schlafzimmer, mod. elegant, **28.-**
Speisezimmer, mod. elegant, **10.75**
Küche, mit Holz, gelblich, **16.-**
Küchenschrank, mod. elegant, **19.50**
Küchenschrank, mod. elegant, **25.-**
Küchenschrank, mod. elegant, **25.-**

Sofas, Stühle, Steppdecken, Reform-Interieurs,
Dianbeden, Federbetten, Bettig-Rohr-Garnit. billigt!

Willy Grahn's Bad Dürrenberg
Leipziger Str. 1a
Bei Barzahlung 10% Rabatt
Lieferung frei Haus